



Jahresbericht 2008



Oxfam
Deutschland

Titelfoto:

Schulkinder aus Tansania laufen um die Wette.

Immer noch können weltweit mehr als 75 Millionen

Kinder nicht zur Schule gehen.

© Glenn Edwards / Oxfam

Schritt für Schritt zu einer gerechten Welt – Oxfam Deutschland	4
Wir setzen alle Hebel in Bewegung – Projekte, Kampagnen, Shops	6
So funktioniert Oxfam Deutschland	8
Meilensteine unserer Arbeit	9
Veränderungen auf den Weg bringen – Projekte	10
Weiter denken – Kampagnen	18
Ein wegweisendes Konzept – Shops	24
OxfamUnverpackt	27
Mittel und Wege – Finanzen	28
Adressen / Impressum	35



Oxfam Deutschland e.V. trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI bescheinigt Oxfam transparente, wirtschaftliche und satzungsgemäße Mittelverwendung.

Wir können uns eine gerechte Welt ohne Armut leisten!



↗ 11 Milliarden Euro mehr pro Jahr in Bildung investiert, und alle Kinder auf der Welt könnten zur Schule gehen.

↗ 15 Milliarden Euro zusätzlich pro Jahr brächten allen Menschen Zugang zu Gesundheitsfürsorge.

↗ 21 Milliarden Euro jährlich reichen, um weltweit den Hunger abzuschaffen.

↘ 11 Milliarden Euro werden in den USA pro Jahr für Schokolade ausgegeben.

↘ 100 Milliarden Euro wurden in Deutschland zur Rettung der Hypo Real Estate Bank aufgebracht.

↘ 850 Milliarden Euro betragen die weltweiten Militärausgaben pro Jahr.



Schulweg in Cyembogo II, Ruanda © Ami Vitale / Oxfam

Jeder Mensch hat das Recht ...

- auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen.
- auf Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Bildung.
- in Sicherheit zu leben.
- gehört zu werden.
- auf freie Entfaltung der Persönlichkeit.

Damit diese Grundrechte überall auf der Welt verwirklicht werden, kämpft Oxfam weltweit gegen Armut und soziale Ungerechtigkeit.

Sind Menschen durch Naturkatastrophen oder kriegsrische Konflikte bedroht, leistet Oxfam schnelle **Nothilfe** mit Trinkwasser, Notunterkünften, Hygienemaßnahmen und Gesundheitsberatung. Durch **Entwicklungsprojekte** unterstützen wir Menschen, damit sie zur Schule gehen, Zugang zu Gesundheitsfürsorge erhalten, eine eigene Existenz aufbauen und sich selbst aus der Armut befreien können. Im Rahmen unserer **Kampagnenarbeit** mobilisieren wir die Öffentlichkeit und drängen Entscheidungsträger/innen, sich aktiv für eine gerechte Welt ohne Armut einzusetzen.

Unser wichtigstes Anliegen in den nächsten Jahren ist es, den Kampf gegen die Armut ganz oben auf die globale Agenda zu bringen. Dies verfolgt der Strategische Plan 2007–12 von Oxfam International, an dem wir unsere Arbeit ausrichten, mit seinen vier Hauptzielen:

- Nachhaltige und sichere Existenzgrundlagen für Menschen überall auf der Welt;
- Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele, damit mehr Menschen Zugang zu Gesundheitsfürsorge, Bildung, Trinkwasser und Hygiene-Einrichtungen bekommen;
- Schutz vor Gewalt und Recht auf Hilfe für alle Menschen, die von Krisen und Konflikten betroffen sind;
- Geschlechtergerechtigkeit, damit Frauen frei von Gewalt und Unterdrückung ihr Schicksal selbst bestimmen können.



Zu den Zielen von Oxfam Deutschland: www.oxfam.de/oxfam_ziele

Zur Satzung von Oxfam Deutschland: www.oxfam.de/download/oxfam_satzung.pdf

Zum Strategischen Plan von Oxfam International: www.oxfam.org/sites/www.oxfam.org/files/oi_strategic_plan_2007_0.pdf

Horizonte erweitern

Globale Probleme können nur global gelöst werden. Im Jahr 1995 gründete sich deshalb Oxfam International (OI) als weltweiter, moderner Verbund von Hilfs- und Entwicklungsorganisationen mit dem gemeinsamen Ziel der Armutsbekämpfung. Die Zusammenarbeit der gegenwärtig 13 nationalen Mitgliedsorganisationen wird durch das OI-Sekretariat in Oxford koordiniert. Zum gemeinsamen Vorgehen werden periodisch Strategische Pläne entwickelt und umgesetzt.

Die Mitglieder von Oxfam International unterstützen insgesamt Hilfs- und Entwicklungsprojekte in mehr als 100 Ländern mit über 3.000 lokalen Partnern und verfügen über ein Gesamtbudget von knapp einer Milliarde US-Dollar pro Jahr. Durch Bündelung der Kräfte und sorgfältige Abstimmung innerhalb des Verbunds kann Oxfam International besonders gezielt und wirksam handeln.



Kontrolle und Unterstützung

Die Zusammenarbeit im Netzwerk ermöglicht, besonders hohe Ansprüche an die Transparenz und Wirtschaftlichkeit in der Verwendung von Mitteln zu erfüllen. Diesem Zweck dienen verschiedene Instrumente und Strukturen bei Oxfam International:

- **Peer Reviews:** Alle zwei Jahre erfolgt eine sorgfältige und detaillierte Prüfung des kompletten Finanzmanagements der Mitgliedsorganisationen untereinander. Zu den Inhalten der Peer Reviews gehören Governance, Finanzverwaltung, Spendenmanagement, Dokumentation und Reporting, Vertragsmanagement und Risikomanagement. Der letzte Peer Review für Oxfam Deutschland wurde 2008 erstellt.
- **CONSOL:** Eine gemeinsame Dokumentationsstruktur definiert die Standards, nach denen alle OI-Mitglieder und das OI-Sekretariat ihre Berichte erstellen. So wird größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg erzielt, und die Rechenschaftslegung kann optimal erfolgen.
- **Monitoring, Evaluation and Learning (MEL):** Wichtiger Bestandteil der Vernetzung ist, auf allen Ebenen voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu kontrollieren und zu korrigieren. Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Beispielsweise nimmt Oxfam 2009 an einer internationalen Studie teil, die Strategien bei der Gewinnung und Bindung von Spender/innen miteinander vergleicht und analysiert, welche Methoden am effektivsten sind.

Über den Verbund Oxfam International hinaus sind wir Mitglied in zahlreichen weiteren Allianzen und Bündnissen, deren Ziele und Grundsätze wir unterstützen. Viele Kampagnen führen wir gemeinsam mit anderen Organisationen durch, z. B. „Gemeinsam für Afrika“, „Deine Stimme gegen Armut“, die Supermarkt-Initiative oder die Globale Bildungskampagne. Als Mitglied im entwicklungspolitischen Dachverband VENRO haben wir den 2008 verabschiedeten VENRO-Verhaltenskodex unterzeichnet. Außerdem sind wir den hohen Ansprüchen an Exzellenz, Transparenz und Rechenschaftslegung verpflichtet, die in der Charta der Rechenschaftspflicht der Internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta) festgelegt sind.



Als wir 1995 den Verein Oxfam Deutschland e.V. gründeten, war ich der einzige Angestellte. Auch die Oxfam Deutschland Shops GmbH hatte mit Christel Kaestner nur eine hauptamtliche Mitarbeiterin. Es gab drei Oxfam Shops mit 150 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wenn ich nun zurückblicke, kann ich kaum glauben, welchen Weg wir zurückgelegt haben: heute haben Verein und GmbH zusammen 75 Angestellte und in den 31 Shops arbeiteten fast 2.000 Ehrenamtliche.



Dr. Jörn Kalinski, Leiter Kampagnen



Mehr Informationen zu Oxfam International: www.oxfam.org
Zur INGO-Charta: www.oxfam.de/download/INGO-charta.pdf
Statement zur Rechenschaftslegung:
www.oxfam.de/download/Statement_zur_Rechenschaftslegung.pdf

Wir setzen alle Hebel in Bewegung

Projekte, Kampagnen und ein deutschlandweites Netz von Oxfam Shops sind die Grundlagen unserer Arbeit. Sie bieten uns viele Möglichkeiten, auf verschiedenen Ebenen zu wirken.

Erfahrungen aus unserer Projektarbeit in armen Ländern nutzen wir für gezielte deutschland- und weltweite Kampagnen. Im Rahmen unserer Kampagnen arbeiten wir wiederum daran, den Ursachen von Armut und Ungerechtigkeit zu begegnen. Beide Bereiche ergänzen und verstärken sich gegenseitig.

Die Oxfam Shops sind die wichtigste Finanzierungsquelle für unsere entwicklungspolitische Arbeit: die Projekte und Kampagnen. Außerdem bieten sie uns eine Plattform, die Öffentlichkeit anzusprechen, unsere Arbeit bekannt zu machen und Unterstützer/innen zu gewinnen. Sie geben uns gewissermaßen ein Gesicht.

Ob durch Spenden oder aktive Mithilfe: Interessierte haben verschiedenste Möglichkeiten, sich in den Oxfam Shops, für unsere Kampagnen oder unsere Projekte zu engagieren.



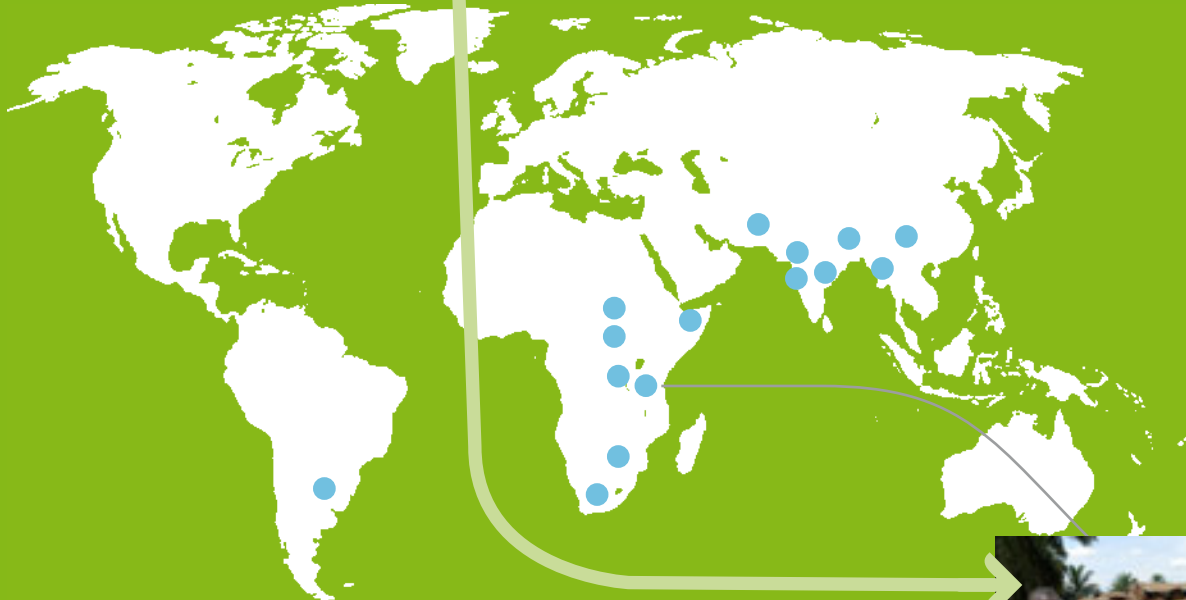
- **Kampagnen**
- **Projekte**
- **Oxfam Mixshops**
- **Oxfam Buchshops**



**Weltweit:
unsere Kampagnen**

75 Millionen Kinder können nicht zur Schule gehen. 1999 von Oxfam mitbegründet, fordert die Globale Bildungskampagne in über 150 Ländern „Bildung für alle“!

© Joerg Peter, Zenobi / Oxfam Deutschland



**International:
unsere Projekte**

Im burundischen Dorf Butega entsteht seit 2008 eine neue Grundschule mit Platz für sechs Schulklassen, um über 430 Kindern den Zugang zu Grundbildung zu sichern.

© Nicole Schenda / Oxfam Deutschland



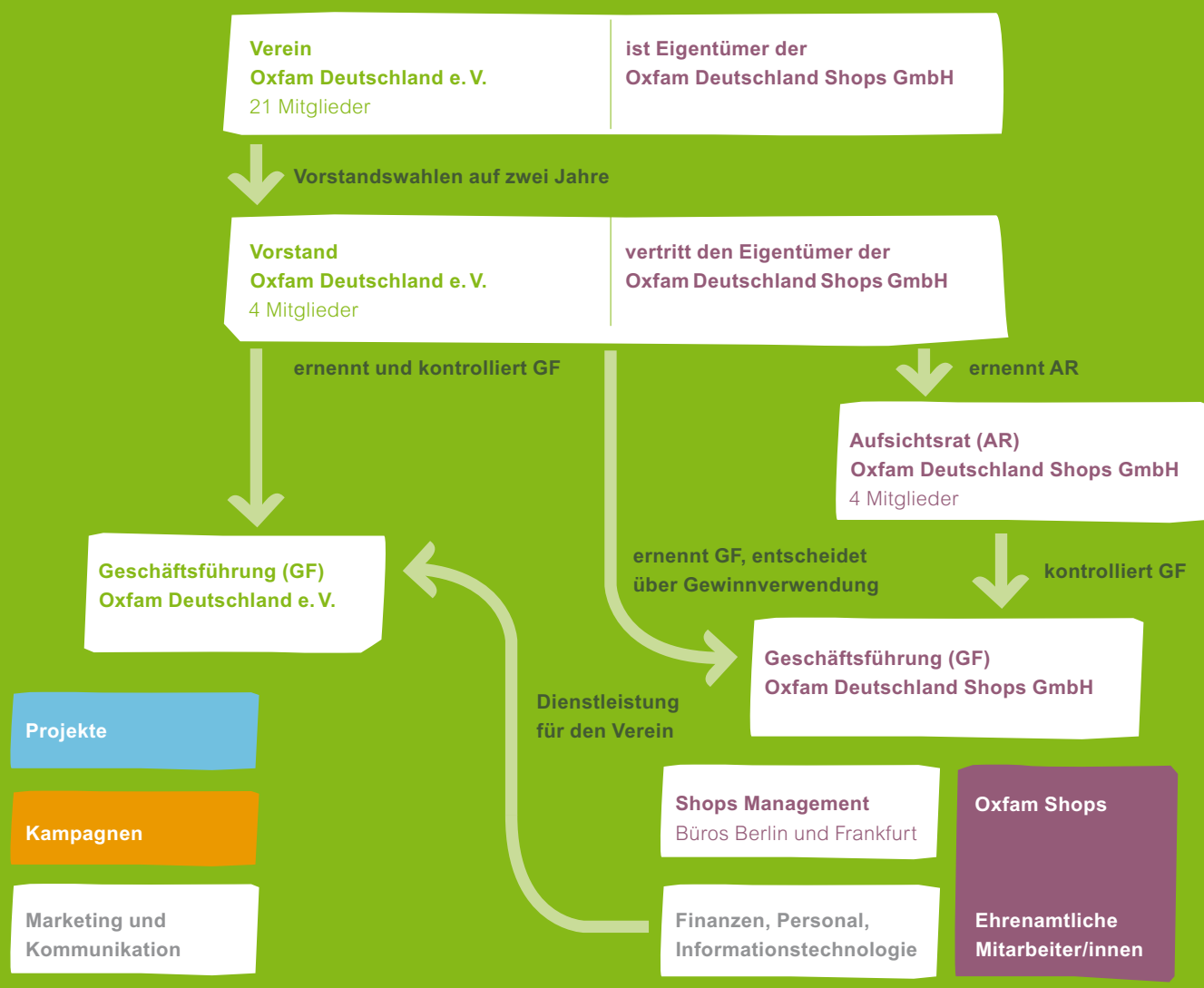
**Deutschlandweit:
die Oxfam Shops**

Die Erträge aus den Oxfam Shops leisten den wichtigsten Beitrag zur Finanzierung sowohl der Projekte als auch der Kampagnen von Oxfam Deutschland.

Shop Leipzig © Oxfam Deutschland



So funktioniert Oxfam Deutschland



Stand Dezember 2008

Der Oxfam Deutschland e.V. und die Oxfam Deutschland Shops GmbH werden klar getrennt voneinander geführt. Geschäftsführer des Vereins ist Paul Bendix, die Geschäfte der GmbH führt Christel Kaestner. Die GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V.

Der Vorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung des Vereins und ernennt den Aufsichtsrat der GmbH. Dieser kontrolliert die Geschäftsführung der GmbH, welche ebenfalls vom Vorstand bestellt wird. Vorstand und Aufsichtsrat trennen ihre laufenden Steuerungs- und Kontrollaufgaben streng von den Geschäftsführungen der beiden Organisationen und arbeiten weitgehend unabhängig voneinander.

Der Vorstand des Vereins und – überwiegend – der Aufsichtsrat der GmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Oxfam Deutschland e.V. Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich; die Geschäftsführungen von Verein und GmbH erhalten für ihre Tätigkeit eine Vergütung.

Meilensteine unserer Arbeit

Bericht der Geschäftsführung

Trotz Finanzkrise war 2008 ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Jahr für Oxfam Deutschland. Wir haben mehr Spenden eingenommen als erwartet. Besonders schnell und großzügig reagierten unsere Spender/innen, als neue Kämpfe im Osten der Demokratischen Republik Kongo eine Viertelmillion Menschen aus ihren Häusern und Dörfern vertrieben. Auf ein entsprechendes Mailing im November konnten wir Spendeneingänge von 56.000 Euro verbuchen.

Ebenfalls im November 2008 ging der Geschenke-Shop OxfamUnverpackt online. Er brachte bis Ende des Jahres Zuwendungen von rund 80.000 Euro für unsere Projektarbeit ein. Zehn Prominente machten mit einem kostenlosen Foto-Shooting Werbung für diese neue Art, Spenden zu verschenken. Ihre Unterstützung verdanken wir der Initiative von Oxfam-Botschafterin Heike Makatsch, die im Januar 2008 zum „Fair Trade Dinner“ eingeladen hatte. Gäste aus Film, Musik, Kunst und Literatur kamen, um mehr über Oxfams Arbeit zu erfahren. Viele entschlossen sich danach, uns zu unterstützen.

Fairer Handel war das ganze Jahr über ein wichtiges Thema für uns. Im April 2008 erschien die Oxfam Deutschland-Studie „Endstation Ladentheke“ über schädliche Praktiken der großen Supermarktketten. Sie löste ein – auch international – starkes Medienecho aus.

Im Jahr 2009 liegt der Schwerpunkt der Kampagnenarbeit auf dem Komplex Klimawandel/Armut. Zu diesem Thema haben wir, gemeinsam mit drei weiteren Organisationen aus Deutschland, Frankreich und Polen, mit der Umsetzung eines dreijährigen EU-Vorhabens begonnen, das uns 2008 bewilligt wurde.

Da die finanzielle Unterstützung von Oxfam International für unsere Kampagnenarbeit ab 2010 eingestellt wird, baut Oxfam Deutschland zukünftig noch stärker auf Eigenfinanzierung. Zu diesem Zweck werden wir 2010 mit dem „Oxfam Trailwalker“ als neuem Instrument zur Spendengewinnung starten. Außerdem soll die Zahl an Dauerspender/innen durch verstärkte Straßenwerbung erhöht werden, um ein kontinuierliches Einkommen zu schaffen, mit dem wir effektiv und wirtschaftlich arbeiten können.

Insgesamt wollen wir 2009 unser gesundes Wachstum fortsetzen und uns dabei weiter konsolidieren. Ich danke unseren vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die zu unserem Erfolg beitragen, ganz herzlich.



Paul Bendix
Geschäftsführer

Bericht des Vorstands

2008 war für den Verein ein Jahr des Übergangs. Ende 2007 schied Isabel Scholes nach fast zehn Jahren erfolgreicher Aufbauarbeit als Vorstandsvorsitzende aus. Als neuer Vorsitzender war es 2008 meine Aufgabe, ihre hervorragende Arbeit fortzusetzen. Unterstützt wurde ich dabei von einem bewährten und gut eingespielten Team: der Zweiten Vorsitzenden Christina Schmalenbach, Schatzmeister Bernd Thalmann und Ralf Südhoff. Auch ihnen ist es zu verdanken, dass der Wechsel sich reibungslos und effektiv vollzog.

Als wichtigstes Ereignis des ersten Halbjahrs wurde mit Beschluss vom 30. Mai 2008 ein Aufsichtsrat für die Oxfam Deutschland Shops GmbH bestellt, um klar getrennte Aufsichtsgremien für Verein und GmbH zu schaffen. Seine Mitglieder sind: Dr. Thomas Oursin, Vorsitzender; Christina Schmalenbach, Stellvertretende Vorsitzende; Markus Frieauff und Dr. Christian A. Schmidt.

Die Zusammenarbeit im Verbund Oxfam International (OI) gestaltete sich ebenfalls positiv. Auf den internationalen Treffen und Telefonkonferenzen der Vorsitzenden erhielt ich wertvolle Anregungen für die weitere Ausrichtung unserer Arbeit. Auch der OI Peer Review, dem sich Oxfam Deutschland 2008 unterzog, gab wichtige Impulse und bestätigte darüber hinaus die transparente und regelgerechte Arbeitsweise des Vereins.

Ich freue mich auf ein erfolgreiches und konstruktives Jahr 2009.



Dr. Matthias von Bismarck-Osten
Vorstandsvorsitzender



Veränderungen auf den Weg bringen Projekte

Krankenpfleger/innen in Machaze, Mosambik © Steve Simon / Oxfam

Oxfam Deutschland unterstützt Projekte dort, wo die Not am größten ist. Unsere Schwerpunkte liegen in Afrika südlich der Sahara, der ärmsten Region der Welt, und in Süd-Asien, das besonders häufig von Naturkatastrophen betroffen ist.

Neben der Nothilfe in akuten Krisensituationen fördern wir Entwicklungsprojekte zur Existenzgründung und -sicherung sowie Vorhaben, die Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge schaffen. Dabei bauen wir auf die schöpferische Kraft der Menschen, sich selbst aus der Armut zu befreien.

Frauen und Mädchen machen über zwei Drittel der ärmsten Menschen weltweit aus. Viele unserer Vorhaben suchen ihre Situation direkt zu verbessern. Zudem berücksichtigen wir stets in allen Aktivitäten die Auswirkungen auf Mädchen und Frauen.

Alle Entwicklungsprojekte führen wir gemeinsam mit einheimischen Partnerorganisationen durch, weil sie die örtlichen Gegebenheiten kennen, Risiken und Möglichkeiten am besten einschätzen und am ehesten die Nachhaltigkeit der Maßnahmen gewährleisten können. Bei der Auswahl unserer Partner ist uns wichtig, dass sie sich bereits in der Entwicklungs-

arbeit bewährt haben. Alle Kooperationen basieren auf einem gleichberechtigten Miteinander, bei dem beide Seiten voneinander lernen.

Größtmögliche Transparenz ist ein entscheidender Weg, um zu bewirken, dass die Projektziele erreicht und die eingesetzten Mittel zweckgemäß verwendet werden. Als wichtige Instrumente zur Erfolgskontrolle nutzen wir den regelmäßigen Austausch mit unseren Partnern, Monitoring-Reisen, ausführliche Berichte und Evaluierungen der Projekte. Diese Instrumente helfen, Problemen frühzeitig entgegenwirken zu können.

Diese Schwerpunkte unserer Arbeit werden wir auch in Zukunft beibehalten. Um den Kreislauf von Ungerechtigkeit und Armut zu durchbrechen, setzen wir auf langfristige Entwicklungsarbeit und fördern Projekte oft über mehrere Jahre.

DR Kongo

Unterstützung für Menschen auf der Flucht

Seit mehr als zehn Jahren erschüttern immer neue Gewaltexzesse die Demokratische Republik Kongo. Die Hoffnung auf Frieden wurde erneut zerstört, als im Herbst 2008 bewaffnete Konflikte in der Provinz Nord-Kivu ausbrachen. Eine Viertelmillion Menschen floh aus ihren Häusern und Dörfern. Viele von ihnen wurden von Familien aufgenommen oder kamen in öffentlichen Gebäuden unter.

Wo Menschen auf engstem Raum und unter schwierigen Bedingungen zusammenleben müssen, ist die Seuchengefahr hoch. In Nord-Kivu stieg die Zahl der Cholera-Fälle. Diese gefährliche Durchfallerkrankung überträgt sich durch verunreinigtes Wasser.

Um eine Ausbreitung ansteckender Krankheiten zu verhindern und die gesundheitliche Situation der Menschen zu verbessern, sorgte Oxfam mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes für Trinkwasser und Hygiene-Einrichtungen in den Orten Lubero und Kanyabayonga, nördlich der Provinzhauptstadt Goma. Rund 40.000 Menschen wurden so erreicht. Die Hilfsmaßnahmen werden 2009 fortgesetzt.

Zielgruppen: Binnenvertriebene und lokale Bevölkerung
Partner: Oxfam Großbritannien und die kongolesische Nichtregierungsorganisation CEPROSSAN
Finanzierung: 221.000 Euro Auswärtiges Amt (AA), 39.000 Euro Oxfam Deutschland



Regelmäßige Kontrollen sichern die Qualität des Trinkwassers. © Liz Lucas/Oxfam America



Risiken begegnen

Sowohl Nothilfe- als auch Entwicklungsprojekte sind unvorhersehbaren Risiken ausgesetzt, die schnelle Reaktionen erfordern. So gefährdeten beim Verteilen von Starthilfe-Paketen in der Provinz Süd-Kivu 2008 vor allem externe Umstände den Erfolg. Die Unruhen in Kenia bewirkten einen massiven Preisanstieg, da Warenlieferungen aus Mombasa ausblieben. Die Zusammenstellung der Starthilfe-Pakete wurde schwieriger und teurer. Sowohl Oxfam Deutschland als auch das Auswärtige Amt reagierten mit zusätzlichen Projektmitteln.

Von August bis Oktober 2008 stiegen die Rückkehrerzahlen massiv an. Auch hier reagierten Oxfam Deutschland, das Auswärtige Amt und UGEAFI, damit mehr Menschen als ursprünglich geplant die notwendige Unterstützung erhalten konnten. Ab Ende Oktober kam es dann wegen der bewaffneten Konflikte in Nord-Kivu zu einem Rückgang der Flüchtlingszahlen, sodass die Projektplanung erneut angepasst werden musste.

Gerade externe Risiken sind meist schwer kalkulierbar – vor allem, wenn das Projektgebiet in einer Krisenregion liegt. Durch den engen Kontakt zur jeweiligen Partnerorganisation vor Ort versucht Oxfam Deutschland, flexibel zu reagieren, damit die nötige Unterstützung bei möglichst vielen Menschen ankommt.

DR Kongo

Ein neuer Anfang unter schwierigen Bedingungen

Wegen der kriegerischen Konflikte waren ab 1996 viele Menschen aus der Provinz Süd-Kivu im Osten der DR Kongo in das Nachbarland Tansania geflohen. Seit 2005 werden dort die Flüchtlingscamps geschlossen. Die Familien kehren nun zurück und drohen in ihrer Heimat mit leeren Händen dazustehen. Um ihnen den Neuanfang zu erleichtern, unterstützen wir gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt unsere Partnerorganisation UGEAFI bei der Verteilung von Starthilfe-Paketen.

Zielgruppen: Rückkehrende Flüchtlinge in Süd-Kivu
Partner: UGEAFI (Union des Groupes d'Etudes et d'Actions pour le Développement de Fizi-Itombwe)
Finanzierung: 238.000 Euro AA, 34.000 Euro Oxfam Deutschland



Rückkehrenden Familien fehlt es am Nötigsten. Zur Starthilfe gehört auch Kleidung.
© Reinhild Schumacher/Oxfam Deutschland



Frauen helfen beim Bau der Ressourcen schonenden Energiespar-Herde. © Vera Siber/Oxfam Deutschland

DR Kongo

Entwicklung für eine ganze Region

Auf dem schwer zugänglichen Minembwe-Hochplateau in Süd-Kivu sind traditionelle Landwirtschaft und Viehzucht die Haupteinnahmequellen. Um den Kindern bessere Zukunftschancen zu bieten, bauen die lokale Organisation UGEAFI und die Eltern und Jugendlichen mit Unterstützung von Oxfam Deutschland eine Sekundarschule. Bis zu 480 Schüler/innen können hier nach zweijähriger Grundstufe eine Fachausbildung in Landwirtschaft und Tiermedizin absolvieren. Das engagierte Elternkomitee und die Lehrer/innen arbeiten eng zusammen, um eine hohe Qualität des Unterrichts zu sichern.

Oxfam Deutschland fördert mehrere mit der Schule verbundene Projekte, die sowohl den Jugendlichen und ihren Familien als auch der ganzen Region nutzen. Ein Problem ist zum Beispiel, dass die Mädchen wegen zahlreicher häuslicher Pflichten wie Feuerholzsuche, Maniokstampfen und Kinderbetreuung wenig Zeit zum Lernen haben. Oft werden sie gar nicht erst eingeschult oder müssen die Schule wieder abbrechen. UGEAFI möchte die Bildungschancen gerade von Mädchen erhöhen. Etwa durch den Bau von

Energiespar-Herden, die nur ein Drittel des Holzes traditioneller Feuerstellen verbrauchen. So werden lange, anstrengende und gefährliche Wege verringert – die gesparte Zeit können die Mädchen zum Lernen nutzen. Auch in Zukunft wird Oxfam Deutschland dieses und andere Projekte unserer Partnerorganisation unterstützen.

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche und die ländliche Bevölkerung in Minembwe

Partner: UGEAFI (Union des Groupes d'Etudes et d'Actions pour le Développement de Fizi-Itombwe)

Finanzierung: 92.000 Euro Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), 23.000 Euro Oxfam Deutschland

„Das Ziel von UGEAFI ist Hilfe zur Selbsthilfe für die ärmsten Menschen in der Region. Wenn wir uns nicht um uns selbst kümmern – wer soll es dann tun?“

Butoto Bigiri Naum,
Programmdirektor von UGEAFI

Burundi

Gewalt verhindern – Gleichberechtigung schaffen

Zusammen mit zwölf lokalen Partnern setzt sich Oxfam in Burundi für Geschlechtergerechtigkeit und den Schutz von Frauen vor Gewalt ein. Unsere Partnerorganisationen arbeiten für eine Veränderung der kulturellen Zuschreibungen und Rollenklischees, welche die Handlungsspielräume von Frauen einschränken.

Zunächst sorgten die Organisationen durch Fortbildungen für einen Bewusstseinswandel bei den eigenen Mitarbeiter/innen und den von ihnen erreichten Menschen. Im nächsten Schritt soll 2009 die Öffentlichkeit angesprochen werden: Bis zu 2,2 Millionen Menschen in Burundi können dann die aufklärenden Radio-Sendungen über geschlechtsbezogene Diskriminierung und Gewalt verfolgen.

Zielgruppen: 12 lokale Organisationen und 2,2 Mio. Frauen und Männer, die durch die Aktivitäten der Partnerorganisationen und durch das Radio-Programm erreicht werden

Partner: Oxfam Novib und 12 lokale Organisationen
Finanzierung: Beitrag Oxfam Deutschland: 15.000 Euro



Oxfam fördert gezielt die Chancen von Frauen und Mädchen. © Nicole Schenda/Oxfam Deutschland

Burundi

Bildung und Gesundheit gehen Hand in Hand

Vier Räume mit Wänden und Dächern aus Stroh halten weder den Regen ab, noch bieten sie genug Platz für alle Kinder, die gern zur Schule gehen wollen: Gemeinsam mit der lokalen Organisation OAP und dem BMZ unterstützt Oxfam Deutschland im Dorf Butega in Burundi seit 2008 den Bau einer neuen Grundschule aus wetterfesten Ziegeln mit Platz für sechs Schulklassen.

Die Schule ist Teil eines Projekts, das neben dem Zugang zu Grundbildung auch die Trinkwasserversorgung im Landkreis Mubimbi in der Provinz Bujumbura Rurale sichern soll. Die alten Leitungen, aus denen die Menschen ihr Wasser beziehen, sind marode. OAP baut deshalb ein neues Trinkwassersystem. Insgesamt drei Schulen und ein Gesundheitszentrum werden ange-

schlossen, um die hygienischen Verhältnisse zu verbessern und durch unsauberes Wasser verursachte Krankheiten zu verhindern. Alle Maßnahmen werden zusammen mit der lokalen Bevölkerung geplant und umgesetzt, stärken so den sozialen Zusammenhalt und sorgen zusätzlich für Arbeitsplätze.

An der neuen Schule wird es endlich auch Latrinen geben: nach Geschlechtern getrennt, was vor allem für die Mädchen wichtig ist. Die Gründung eines Elternkomitees mit einem Frauenanteil von mindestens 50 Prozent soll zusätzlich dafür sorgen, dass die Bedürfnisse der Mädchen berücksichtigt werden.

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Patient/innen und Familien im Landkreis Mubimbi

Partner: Organisation d'Appui à l'auto Promotion (OAP)

Finanzierung: 53.000 Euro BMZ, 11.000 Euro Oxfam Deutschland



Strategien für einen langfristigen Erfolg

Ein neues Schulgebäude zu errichten macht keinen Sinn, wenn es nach dem Bau leer steht. Damit qualifizierter Unterricht stattfinden kann, müssen die Bezahlung der Lehrer/innen und eine Anbindung an das nationale Schulsystem gesichert sein. Für dauerhafte Erfolge planen wir bei unseren Projekten sogenannte Ausstiegsstrategien ein, welche die Nachhaltigkeit des Projektes auch nach Ende der Förderung durch Oxfam garantieren. Diese Strategien werden jeweils dem lokalen Kontext angepasst.

Im Fall der Grundschule in Burundi hat das Schulministerium bereits vor Baubeginn die Verantwortung übernommen. So ist sichergestellt, dass der Schulbetrieb später auch stattfindet. In Süd-Kivu liegt der Fall anders, da es sich hier um eine Privatschule handelt. Daher musste eingeplant werden, wie der Schulbetrieb ohne staatliche Hilfe finanziert werden kann. Die Eltern auf dem Hochplateau haben sich bereit erklärt, ein Schulgeld für ihre Kinder zu zahlen, und sichern so den Erfolg des Projekts.



Die Kinder aus Butega freuen sich auf ihr neues Schulgebäude. © Nicole Schenda/Oxfam Deutschland

Südafrika

HIV/Aids-Prävention kennt viele Wege

HIV/Aids und die Folgen sind nach wie vor das zentrale Gesundheitsproblem in Südafrika. Oxfam fördert hier im Rahmen von JOHAP (vgl. Info auf Seite 15) gezielt Projekte, die Aufklärung betreiben und sich um erkrankte Menschen und deren Angehörige kümmern.

Schwerpunkte in der Prävention sind die Förderung von Frauen und die Arbeit mit Jugendlichen. Gerade für junge Menschen ist Aufklärung über Ansteckungswege und wirksamen Schutz vor HIV besonders wichtig. Ob in Workshops oder nach dem gemeinsamen Fußballspiel: Unsere Partner vor Ort haben viele Ideen, wie sie Informationen an den Mann oder an die Frau bringen und gefährliche Verhaltensweisen ändern können.

JOHAP fördert zudem Projekte, die Erkrankte und ihre Familien beraten und begleiten. Ehrenamtliche Pfleger/innen besuchen die Familien und helfen dort, wo die Erkrankten keine Kraft mehr haben, ihren Alltag zu bewältigen. Für manche Schwerkranke können Hospizplätze organisiert werden. Kinder, die durch Aids zu Waisen geworden sind, müssen oft selbst den Haushalt führen und für ihre jüngeren Geschwister sorgen. Unsere Partnerorganisationen unterstützen sie und versuchen, ihre Situation zu verbessern.

Zielgruppen: 30 lokale Partnerorganisationen und die durch sie erreichten Menschen in den Provinzen KwaZuluNatal, Limpopo und Ostkap

Partner: Oxfam Australien

Finanzierung: Beitrag Oxfam Deutschland: 80.000 Euro



Sportsgeist verbindet sich mit Aufklärung. Nach dem Fußballspiel werden Kondome ausgepackt. © Matthew Willman/Oxfam Australia



JOHAP fördert auch Projekte, die das Thema HIV/Aids in die Schulen bringen. © Paul Weinberg/Oxfam Australia



Miteinander arbeiten – voneinander lernen

JOHAP (Joint Oxfam HIV and Aids Program), ein gemeinsames Programm mehrerer nationaler Oxfams, fördert in Südafrika 30 lokale Organisationen, die sich für die HIV-Prävention und bei der Versorgung Erkrankter engagieren. Koordiniert wird das Programm vor Ort von Oxfam Australien, das mit Oxfam Deutschland, Oxfam Hongkong, Oxfam Novib und Oxfam Irland ein Komitee bildet. Das Komitee steuert die Programm-Aktivitäten gemeinsam mit dem JOHAP-Vorstand und den Partnerorganisationen.

Lokale Organisationen wenden sich mit einem Projektvorschlag an JOHAP. Ist dieser förderfähig, wird die lokale Organisation Teil des HIV- und Aids-Programms. Alle neuen Organisationen nehmen an einem Workshop teil, damit sie JOHAP und die Arbeitsweise des Programms kennen lernen.

Auf regelmäßig stattfindenden Partnerplattformen tauschen sich die Organisationen untereinander aus. Unterstützende Personen und Einrichtungen können ebenfalls ihr Know-how einbringen, um die Qualität des gesamten Programms sicherzustellen.

Alle Organisationen erstellen regelmäßig Berichte; JOHAP-Projektreferent/innen begleiten und beraten die Partner vor Ort. Der regelmäßige vertrauensvolle Kontakt ermöglicht eine individuelle Projektbetreuung. Kritik kann offen geäußert werden, und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Zusätzlich finden sogenannte Link & Learn-Workshops statt, um Erfahrungen auszutauschen und Kompetenzen weiterzugeben. Das fördert auch die Synergien innerhalb des Programms. Initiativen, die in einem Bereich erfolgreich sind, teilen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten mit Initiativen, die noch am Anfang stehen. Miteinander zu arbeiten, um voneinander zu lernen, ist ein wesentliches Element von JOHAP.

Externe Gutachter/innen werten das Programm regelmäßig aus. Sowohl Stärken als auch Schwächen stehen dann zur Debatte. Die Mitglieder des Vorstandes und des Programm-Komitees sowie die Programm-Koordinator/innen entwerfen dabei gemeinsam Strategien zur Überwindung von Schwachstellen und zur bestmöglichen Nutzung der positiven Ansätze.

Auf diese Art und Weise arbeitet JOHAP schon seit zehn Jahren erfolgreich. Ähnliche Oxfam-Kooperationen in der Region, z.B. COGENHA in Simbabwe, nutzen die Erfahrungen von JOHAP. Natürlich stellen wir die Erkenntnisse aus unserer Arbeit auch jeder anderen interessierten Organisation zur Verfügung.

Simbabwe

Neue Lebensgrundlagen schaffen

Simbabwe ist wirtschaftlich ausgeblutet: Das Geld ist nichts mehr wert; Millionen Kinder, Frauen und Männer sind unterernährt. Die Gesundheitsfürsorge ist zusammengebrochen. Für die sehr anfälligen mit HIV infizierten und an Aids erkrankten Menschen ist die Situation besonders fatal.

Oxfam fördert im Rahmen des COGENHA-Programms (Combined Oxfam Gender and HIV/Aids Program) in Simbabwe neben Pflege- und Beratungs-Projekten auch Initiativen zur Existenzsicherung. Familien werden z.B. dabei unterstützt, Gärten anzulegen. Hier können sie Gemüse und Feldfrüchte für den eigenen Bedarf anbauen und das, was übrig ist, auf dem Markt verkaufen oder tauschen.

Wegen der akuten Krise im Land brauchten 2008 viele Menschen Hilfe für das tägliche Überleben. Unsere Partnerorganisationen verteilten daher Nahrungsmittel und Hygieneartikel an von HIV/Aids betroffene Familien in großer Not.

Zielgruppen: 12 lokale Partnerorganisationen und die durch sie erreichten Menschen in Matabeleland, Mashonaland, Midlands

Partner: Oxfam Australien

Finanzierung: Beitrag Oxfam Deutschland: 40.000 Euro



Der Gemüse-Anbau schafft ein Auskommen für Familien in Simbabwe. © Jane Beesley/Oxfam

China

Nach dem Erdbeben geht es weiter

China 2008: Die meisten werden sich an sportliche Glanzleistungen, Feuerwerke und Tanzspektakel erinnern. Kaum jemand denkt noch an das schwere Erdbeben, das 2008 nur wenige Monate vor den Olympischen Spielen drei Provinzen verwüstete. Über 46 Millionen Menschen waren direkt von dem Beben betroffen. Schnelle Katastrophenhilfe war in den am schlimmsten zerstörten Gebieten wichtig: Hier stellte Oxfam Hilfsgüter für die Menschen bereit, und für die Kinder wurden provisorische Schulen errichtet.

Die Infrastruktur wieder herzustellen, wird noch Jahre dauern. Daher tragen wir, gemeinsam mit Oxfam Hongkong, bei zum Neubau von 16 komplett zerstörten Schulen, der Reparatur von Trinkwasserleitungen, dem Bau von Straßen und der Schaffung von neuen Existenzgrundlagen für die Menschen vor Ort. Unsere Schwesterorganisation plant außerdem gezielte Vorsorgemaßnahmen, damit die Menschen in Zukunft besser auf Katastrophen vorbereitet sind.

Zielgruppen: 45.000 Überlebende des Erdbebens in den Provinzen Sichuan, Gansu und Shaanxi
Partner: Oxfam Hongkong und lokale Nichtregierungsorganisationen
Finanzierung: Beitrag Oxfam Deutschland: 30.000 Euro



Berater/innen aus den Camps in Bihar stellen wichtige Hygiene-Maßnahmen vor. © Oxfam

Indien / Bihar

Schnelle Hilfe – langfristige Wirkung

Fast vier Millionen Kinder, Frauen und Männer waren von den Wassermassen betroffen, die 2008 nach einem Dambruch in Nepal die nordindische Provinz Bihar überschwemmten. Die Flut zerstörte ihre Häuser und Lebensgrundlagen. Tierkadaver und Fäkalien verseuchten das Wasser und machten es zur Brutstätte für ansteckende Krankheiten.

Oxfam unterstützte die Verteilung von Nahrungsmitteln und Zeltplanen für Notunterkünfte in fünf Flüchtlingscamps. Ebenso wichtig war die Versorgung mit Trinkwasser und Hygiene-Sets, um Krankheiten zu verhindern. Wir förderten außerdem den Bau von Latrinen, die Reparatur bzw. Neuerrichtung von Wassertanks und Pumpen und informierten die Menschen über wichtige hygienische Maßnahmen. Hierfür wurden Flüchtlinge aus den Camps zu Hygiene-Berater/innen ausgebildet. Mit dem Erlös ihrer neuen Arbeit konnten sie dann auch zur Unterstützung ihrer Familien beitragen.

Als die Situation sich verbesserte und die Menschen aus den Camps zurück in ihre Dörfer ziehen konnten, mussten auch hier die Pumpen repariert, desinfiziert oder neu errichtet werden. Durch die Flut waren sie zerstört bzw. verunreinigt worden; Einfassungen der Wasserstellen gab es nicht mehr.

Die guten Erfahrungen aus den Camps lösten in den Dörfern eine große Nachfrage nach Hygiene-Einrichtungen aus. 878 Latrinen wurden hier gebaut. Außerdem bildeten sich Komitees für öffentliche Gesundheit, die sich in Zukunft um die Verbesserung der Hygiene kümmern werden.

Zielgruppen: 20.000 Familien in fünf Flüchtlingscamps in Bihar
Partner: Oxfam Großbritannien und lokale Nichtregierungsorganisationen
Finanzierung: Beitrag Oxfam Deutschland: 50.000 Euro

Bangladesch

Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm

Ende 2007 zog der verheerende Zyklon Sidr über Bangladesch und hinterließ eine 70 km breite Schneise der Verwüstung. Über eine Million Häuser wurden zerstört – und mit ihnen die umliegenden Felder und Gärten. Viele Menschen verloren alles. Schnelles Reagieren war notwendig, um die Überlebenden vor Krankheiten, Hunger und Unwetter zu schützen. Im Rahmen der Soforthilfe stellte Oxfam Trinkwasser, Zeltplanen und Hygiene-Artikel bereit.

Mit Saatgut, Werkzeugen und Geräten für den Fischfang unterstützen Oxfam und unsere lokalen Partnerorganisationen die Schaffung neuer, nachhaltiger Lebensgrundlagen. Neue Gärten und Baumschulen werden angelegt, um Obst und Feldfrüchte anbauen zu können. So erhalten die Menschen wieder Möglichkeiten, selbst für ihre Ernährung zu sorgen.

Zielgruppen: 40.000 Haushalte in den betroffenen Gebieten
 Partner: Oxfam Großbritannien und lokale Nichtregierungsorganisationen
 Finanzierung: Beitrag Oxfam Deutschland: 60.000 Euro



Der Bau neuer Latrinen schafft auch ein Einkommen für die Menschen im Camp. © Utteran/Oxfam

Land	Projekttitel	Beitrag Oxfam Deutschland ¹	Zuwendungsgeber	Drittmittel ²	Partnerorganisation
Argentinien	Frauenberatungszentren	6.670,00 €	–	–	MEDH (Movimento EcuMénico por los Derechos Humanos)
Bangladesch	Wiederaufbau nach Zyklon	60.000,00 €	–	–	Oxfam Großbritannien ³ /lokale Partnerorg.
Burundi	Geschlechtergerechtigkeit und Eindämmung von Gewalt gegen Frauen	15.000,00 €	–	–	Oxfam Novib ³ / 12 lokale Partnerorg.
Burundi	Schulbau, Wasserversorgung	10.638,00 €	BMZ	52.500,00 €	OAP (Organisation d’appui à l’auto-Promotion)
China	Nothilfe und Wiederaufbau nach Erdbeben	30.000,00 €	–	–	Oxfam Hongkong ³ /lokale Partnerorg.
DR Kongo	Hilfe für rückkehrende Flüchtlinge	34.039,11 €	Auswärtiges Amt ⁴	237.843,76 €	UGEAFI (Unions des Groupes d’Etudes et d’Actions pour le Développement de Fizi-Itombwe)
DR Kongo	Schulbau	23.041,00 €	BMZ	92.472,00 €	UGEAFI
DR Kongo	Friedensräte I und II	16.188,00 €	Auswärtiges Amt/ zivik	156.967,80 €	Oxfam Novib ³ / CRONGD
DR Kongo	Verbesserung des Einkommens und des Marktzuganges für lokale Produzent/innen	20.000,00 €	–	–	Oxfam Solidarité ³ /zwei lokale Partnerorg.
DR Kongo	Nothilfe für Binnenvertriebene	39.029,34 €	Auswärtiges Amt	221.166,29 €	Oxfam Großbritannien ³ /lokale Partnerorg.
Indien	Informelle Bildung	30.000,00 €	–	–	Oxfam Novib ³ /lokale Partnerorg.
Indien/Bihar	Nothilfe nach Überschwemmung	50.000,00 €	–	–	Oxfam Großbritannien ³ /lokale Partnerorg.
Indien/Orissa	Nothilfe nach Überschwemmung	20.054,50 €	–	–	Oxfam Großbritannien ³ /lokale Partnerorg.
Myanmar	Nothilfe und Wiederaufbau nach Zyklon	30.000,00 €	–	–	Oxfam Großbritannien ³ /lokale Partnerorg.
Pakistan	Nothilfe für Binnenvertriebene	30.000,00 €	–	–	Oxfam Großbritannien ³ /lokale Partnerorg.
Simbabwe	HIV/Aids, Geschlechtergerechtigkeit und Existenzgrundlagen	39.786,55 €	–	–	Oxfam Australien ³ /12 lokale Partnerorg.
Somalia	Nothilfe für Binnenvertriebene	30.000,00 €	–	–	Oxfam Novib ³ /lokale Partnerorg.
Sudan/Darfur	Nothilfe für Binnenvertriebene	50.000,00 €	–	–	Oxfam Großbritannien ³ /lokale Partnerorg.
Südafrika	HIV/Aids und Geschlechtergerechtigkeit	80.000,00 €	–	–	Oxfam Australien ³ /30 lokale Partnerorg.
Süd-Sudan	Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen im Bereich Frauenförderung und Rechte von Frauen	50.000,00 €	–	–	Oxfam Novib ³ /lokale Partnerorg.

¹ Bei einigen der Summen handelt es sich um Oxfam Deutschland-Beiträge zu Projekten, die mehrere Jahre laufen und größere Gesamtbudgets umfassen sowie durch mehrere Geber finanziert werden.

² Die Ausgaben beinhalten auch Projektkosten, die bei Oxfam Deutschland anfallen (insgesamt 20.405,77 €).

³ Die genannte Oxfam-Organisation leitet das Programm, andere Oxfams sind beteiligt (Joint Oxfam Programme).

⁴ Inkl. geschätzter Rückzahlungen in 2009.



Weiter denken Kampagnen

Lernmaterial in Kibera, Kenia © Ami Vitale / Oxfam

Neben Nothilfe und Entwicklungsprojekten für und mit Menschen, die in Armut leben, ist es Oxfam besonders wichtig, den Ursachen von Armut zu begegnen. Mit unseren Kampagnen schaffen wir deshalb in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Armut verursachen. Damit üben wir Druck auf Regierungen und Unternehmen aus, diese Bedingungen zu ändern.

Eine gerechte Welt ohne Armut ist möglich. Diese Vision teilen auch die Staats- und Regierungschefs der Vereinten Nationen. Im Jahr 2000 unterzeichneten sie die Millenniumserklärung, in der sie sich verpflichten, bis 2015 weltweit die extreme Armut und Ungerechtigkeit deutlich zu verringern.

2008 war Halbzeit – und es ist längst klar, dass die Millenniums-Entwicklungsziele nicht erreicht werden, wenn die Regierungen in Nord und Süd nicht erheblich größere Anstrengungen unternehmen als bisher. Oxfam fordert, dass die Staats- und Regierungschefs ihre Versprechen halten und alles daransetzen, um Armut und Ungerechtigkeit in der Welt zu beenden. Dazu gehört unbedingt:

- mehr und bessere Entwicklungshilfe bereitzustellen,
- den Klimawandel einzudämmen und die Anpassung an seine Folgen zu finanzieren,
- den Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Bildung für alle Menschen zu gewährleisten.

Um diese Forderungen durchzusetzen, haben wir uns 2008 an Kampagnen und Aktionen beteiligt und mit dafür gesorgt, dass die Millenniumsziele auf der politischen Tagesordnung bleiben. Darüber hinaus sind gerechte Welthandelsregeln, Krisenprävention und die Kontrolle des Waffenhandels seit Jahren wichtige Kampagnen-Themen, an denen wir auch weiterhin arbeiten werden.



Auf japanischen Trommeln wird vor dem Kanzleramt Stimmung gegen Armut gemacht. © Oxfam Deutschland

Aktion zum G8-Gipfel in Japan

10.000 Wünsche – 10.000 Stimmen gegen Armut

Tanabata ist ein alter japanischer Brauch: Am Abend vor dem 7. Juli werden an Bambusbäumen Zettel mit Wünschen aufgehängt. Diese Tradition haben Oxfam und andere Organisationen 2008 aufgegriffen und Wünsche für den G8-Gipfel in Japan gesammelt, um sie Frau Merkel mit auf die Reise zu geben. In den Oxfam Shops, auf Festivals und Konzerten sowie im Internet konnte jede und jeder einen persönlichen Wunsch an die Staats- und Regierungschefs der G8 richten.

Insgesamt unterstützten über 10.000 Bürger/innen die von „Deine Stimme gegen Armut“, einem Bündnis zahlreicher Organisationen, durchgeführte Aktion. Mehr als ein Viertel davon sammelte Oxfam. Bei der gemeinsamen Abschlusskundgebung vor dem Kanzleramt hingen tausende Tanabata-Wunschkarten an Bambusbäumen.

Waffen unter Kontrolle!

Ein wichtiger Schritt zur Einschränkung des Waffenhandels

2008 brachte erste Erfolge im Kampf gegen verantwortungslose Rüstungstransfers: Im Dezember beschloss die UN-Generalversammlung, dass 2009 konkrete Verhandlungen über ein Abkommen zur Kontrolle des weltweiten Waffenhandels aufgenommen werden.

Das Abkommen soll die Lieferung konventioneller Waffen in Krisenländer, wie z.B. die Demokratische Republik Kongo, zukünftig verhindern. Auch Deutschland hat in den vergangenen Jahrzehnten Kleinwaffen dorthin und in zahlreiche andere Krisengebiete geliefert und so zur Verschärfung bewaffneter Konflikte beigetragen.

Der Durchbruch bei den Vereinten Nationen ist unter anderem einer Aktion von Oxfam Deutschland und Amnesty International im Rahmen der weltweiten Kampagne „Waffen unter Kontrolle“ zu verdanken: Gemeinsam konnten wir 150 deutsche Abgeordnete für eine Petition gewinnen, in der sie zusammen mit über 2.000 weiteren Parlamentarier/innen aus aller Welt für ein umfassendes Waffenhandelsabkommen eintreten. Ihre Unterschriften übergaben wir im Oktober 2008 an die Vereinten Nationen in New York.



Deutsche Abgeordnete setzen sich für eine weltweite Kontrolle des Waffenhandels ein. © Amnesty International



Für mehr Entwicklungshilfe: Versprechen einlösen!

Um die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen, beschlossen die G8-Staaten 2005 im schottischen Gleneagles, die weltweite Entwicklungshilfe bis 2010 um 50 Milliarden Dollar jährlich zu erhöhen. Die Bundesregierung hat zugesichert, den Anteil ihrer Entwicklungshilfe am Bruttonationaleinkommen (BNE) stufenweise zu steigern:

- bis 2010 auf 0,51 Prozent des BNE und
- bis 2015 auf 0,7 Prozent des BNE.

Obwohl die Bundesregierung die Entwicklungshilfe seit 2005 erhöht hat, lag der deutsche Anteil am BNE im Jahr 2008 bei nur 0,38 Prozent. Derzeit ist nicht zu erkennen, wie Deutschland und die anderen G8-Staaten ihr Versprechen halten wollen.

Oxfam fordert die Bundesregierung auf, konkret darzulegen, in welchen jährlichen Schritten die vereinbarten Ziele erreicht und wie die notwendigen Finanzmittel aufgebracht werden sollen. Außerdem verlangen wir, vor allem die Mittel für Bildung und Gesundheitsfürsorge deutlich zu erhöhen.



Durch fairen Handel erzielen Bauern auf den Antillen ein höheres Einkommen. © Abigail Hadeed/Oxfam

Supermarkt-Initiative

Arm trotz Arbeit: Große Ketten – kleine Löhne

Immer weniger Supermärkte haben immer mehr Macht: Heute teilen sich die fünf führenden Ketten in Deutschland 90 Prozent des Marktes. Je größer sie sind, desto stärker können sie Preise und Konditionen diktieren – und damit die Zulieferer unter enormen Kosten- und Zeitdruck setzen. Dies hat direkte Auswirkungen auf das Leben der Arbeiter/innen im In- und Ausland, die für die Supermarktketten produzieren.

Auch in Deutschland führt der Preisdruck der Supermärkte zu Niedriglöhnen und miserablen Arbeitsbedingungen. Arbeitsrechte werden häufig missachtet, wie in letzter Zeit die Bespitzelungs-Skandale deutlich machten.

Die Supermarkt-Initiative, ein Bündnis von Oxfam Deutschland und 18 weiteren deutschen Organisationen, fordert verbindliche Regeln zur Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards für Unternehmen und ihre Zulieferer. Unter anderem machten wir 2008 mehrere Eingaben an das Bundeskartellamt, die Einkaufsmacht der Supermarktketten zu überprüfen. Auf einer Pressekonferenz im September stellten wir die neue Initiative erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor.

Transparenz-Initiative

Schluss mit Millionen für Millionäre!

Die meisten Agrar-Subventionen der EU gehen an Großbetriebe und Lebensmittelkonzerne, die auf Kosten von Umwelt und Arbeitsplätzen ihre Produktion und ihre Gewinne steigern. Immer wieder wird Überschussproduktion zu Dumping-Preisen in arme Länder exportiert, zerstört dort die Lebensgrundlagen der Kleinbäuerinnen und -bauern und gefährdet damit die Ernährungssicherheit.

Die von Oxfam mitbegründete „Transparenz-Initiative“ konnte durchsetzen, dass Deutschland Ende 2008 erstmals einige Empfänger von EU-Agrarsubventionen veröffentlichte. Ein erster Erfolg – auch wenn noch nicht offengelegt wurde, wofür genau die Betriebe jeweils Zuschüsse erhielten.

Außerdem forderten wir im Rahmen einer Protest-Aktion vor dem Landwirtschaftsministerium: „Schluss mit Millionen für Millionäre“. Für die dazugehörige Petition sammelte Oxfam online und auf Festivals und Konzerten fast 10.000 Stimmen. Mit einer Dumping-Kuh vor dem Brandenburger Tor setzten wir uns für eine gerechte Verteilung der Agrar-Subventionen ein, um bäuerlichen Betrieben in armen Ländern – und auch in Deutschland – eine Chance zu geben.



Unsere Dumping-Kuh wird mit EU-Subventionen gefüttert. © Robert Schultze/Oxfam Deutschland



Eine starke Lobby schaffen

Wichtiger strategischer Grundsatz für unsere Kampagnen ist die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. An der Gründung nationaler und internationaler Bündnisse, beispielsweise der Supermarkt-Initiative, der Globalen Bildungskampagne oder „Deine Stimme gegen Armut“, waren und sind wir aktiv beteiligt. Dabei schließen wir möglichst breite Allianzen. Neben anderen Entwicklungsorganisationen zählen auch Gewerkschaften, kirchliche, agrar- und umweltpolitische Organisationen zu unseren Partnern.

Bündnisse tragen auch dazu bei, dass immer mehr Organisationen über ihren Tellerrand hinausblicken. Nur gemeinsam kann es gelingen, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und genügend politischen Druck für Veränderungen zu erzeugen.

Ein Beispiel für die Stärke solcher Kooperationen ist die Aktion gegen die Wiedereinführung der EU-Exportsubventionen für Milch, die Oxfam Deutschland im März 2009 zusammen mit der Online-Kampagnen-Plattform Campact und 29 anderen Organisationen startete. Innerhalb von nur zwei Wochen konnten wir 23.000 Unterschriften sammeln. Die entwicklungspolitischen und agrarpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion forderten daraufhin – erstmals in einer gemeinsamen Presseerklärung –, dass negative Auswirkungen der Subventionen auf die Entwicklungsländer vermieden werden müssen.

Stop EPAs!

Freihandelsabkommen: EU muss Kurswechsel vornehmen!

Seit 2006 verhandelt die EU mit Staaten in Afrika, Asien und im pazifischen Raum über den Abschluss von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs). Laut Aussage der EU sollen die EPAs die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder fördern und helfen, Menschen aus der Armut zu befreien. Doch das Gegenteil ist der Fall: In ihrer aktuellen Form sind EPAs weitreichende Freihandelsabkommen, von denen vor allem europäische Exporteure profitieren würden.

In einer umfassenden Studie analysierte Oxfam 2008 die potenziellen negativen Auswirkungen dieser Abkommen und zeigte Alternativen auf. Wir fordern einen sofortigen Kurswechsel der EU, der es den betroffenen Staaten erlaubt, eigene Entwicklungsstrategien umzusetzen und ihre jungen Industrien sowie Kleinbäuerinnen und -bauern zu schützen. Um die Kritik an den EPAs in Europa hörbar zu machen, beteiligten wir uns 2008 an einer internationalen Protestaktion in Brüssel. So haben wir erreicht, dass bislang lediglich eines von sechs geplanten EPAs unterzeichnet wurde. In den anderen Fällen hat die starke Kritik dafür gesorgt, dass über problematische Klauseln wieder neu verhandelt wird.



2008 ist der Preis für Reis in Kambodscha um 50 Prozent gestiegen.
© Abbie Traylor-Smith / Oxfam

Nahrungsmittelkrise

Steigende Preise: Immer mehr Menschen unterernährt

Alle reden von der Finanzkrise – die Nahrungsmittelkrise scheint vergessen. Dabei sind ihre Auswirkungen verheerend: Die Zahl der Hungernden ist in den Jahren 2007 und 2008 um mehr als 100 Millionen auf eine Milliarde Menschen gestiegen. Für zahlreiche Menschen in armen Ländern sind Lebensmittel unbezahlbar geworden. Viele haben ihre Reserven bereits aufgebraucht und alle Besitztümer verkauft.

Die 2008 veröffentlichte Oxfam-Studie „Zweischneidige Preise: Die Lehren aus der Nahrungsmittelkrise“ zeigt, dass Entwicklungsländer dringend in

kleinbäuerliche Strukturen und soziale Sicherungssysteme investieren müssen, um den Hunger zu bekämpfen. Dazu brauchen sie die Unterstützung der reichen Länder. Wir fordern eine Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik, eine Unterstützung von nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion mit gezielter Förderung von Kleinbäuerinnen und -bauern in armen Ländern und einen fairen Welthandel.

Oxfam machte sich 2008 auch gegen die negativen Auswirkungen der Agrartreibstoff-Politik stark, die zu ca. 30 Prozent am weltweiten Anstieg der Nahrungsmittelpreise beteiligt ist.



Campino und Die Toten Hosen touren gegen Armut: Politiker sollen ihre Versprechen halten!
© Andree Kaiser/Oxfam Deutschland

Gesundheit und Bildung für alle

„MachmalDruck“ gegen Armut

Ohne funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme haben Millionen Menschen keine Chance, sich aus der Armut zu befreien. Deshalb macht Oxfam mit der weltweiten Kampagne „Gesundheit und Bildung für alle!“ Druck auf die Regierungen reicher und armer Länder. Unsere Forderung: Die Regierungen armer Länder müssen ihre Ausgaben für Gesundheitsfürsorge und Bildung erhöhen und müssen dabei von den reichen Ländern unterstützt werden.

Unter dem Motto „MachmalDruck“ begleitet Oxfam Die Toten Hosen auf ihrer „Machmalauter“-Tour 2008/2009 durch ganz Deutschland. Auf den Konzerten verteilen wir Informationen und sammeln Unterschriften für mehr und bessere Entwicklungshilfe. Und das mit großem Erfolg: Rund 26.000 Menschen machten 2008 gemeinsam mit uns Druck. 2009 machen wir weiter. Unser Ziel ist es, bis zum G8-Gipfel im Juli 50.000 Unterschriften zu sammeln.

Globale Bildungskampagne

Rekord: Die größte Unterrichtsstunde der Welt!

Am 23. April 2008 organisierte die Globale Bildungskampagne (Global Campaign for Education) die größte Unterrichtsstunde der Welt. 8,8 Millionen Menschen in über 120 Ländern nahmen teil. Damit ist der Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde sicher. Schüler/innen setzten rund um den Globus ein deutliches Zeichen für mehr Engagement in der Bildungsförderung. Dabei lernten sie auch, dass in vielen armen Ländern intakte Schulgebäude, gut ausgebildete Lehrer/innen oder ausreichend Lehrmaterial keine Selbstverständlichkeit sind.

Im Rahmen der weltweiten Aktion organisierten Oxfam und andere Mitglieder der Globalen Bildungskampagne eine höchst erfolgreiche Unterrichtsstunde vor dem Berliner Reichstagsgebäude. Acht Bundestagsabgeordnete unterbrachen extra ihre Sitzungen, um dabei zu sein! Die Impulse, die sie hier erhielten, flossen in einen Antrag der Regierungskoalition zur Förderung von Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit ein.



Wie viel Druck machen wir?

Innerhalb des Verbunds Oxfam International arbeiten wir ständig daran, verbindliche Standards für die Auswertung von Kampagnen zu schaffen. Regelmäßige Wirkungsanalysen bewerten die Effektivität von Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sowie die Nachhaltigkeit der erzielten Erfolge. Analysen der Resonanz auf Kampagnen zeigen, welche Aktionsformen am wirksamsten sind.

Auch wenn die Ergebnisse sich nur schwer quantifizieren lassen, sind Kampagnenerfolge nachweisbar. So zeigt eine externe Auswertung, dass das Programm des G8-Gipfels 2008 in Japan durch Kampagnenarbeit maßgeblich beeinflusst wurde: Die Stärkung der Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern stand auch deshalb hoch auf der Tagesordnung, weil Oxfam vehement darauf gedrungen hatte, dieses Thema zum Schwerpunkt zu machen.

Ein wichtiger Erfolgsindikator ist auch die Medienpräsenz. 2008 wurde Oxfam Deutschland in Printmedien über 25 Prozent häufiger erwähnt als im Vorjahr. Besonders große Beachtung fand die im April veröffentlichte Oxfam Deutschland-Studie „Endstation Ladentheke“ – sowohl national wie auch international: Sie führte in Deutschland zu Gesprächen mit den Supermarktketten und war Thema einer Anhörung im Bundestagsausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. In Costa Rica löste sie eine öffentliche Diskussion über die Arbeitsbedingungen auf den Ananas-Plantagen aus. Eine Auswertung der Downloads von unserer Website bestätigt ebenfalls das große Interesse an dieser Studie.

„Jeder Mensch, der lesen und schreiben kann, wird bessere Chancen haben Arbeit zu finden, gesund zu bleiben und sich in Politik und Gesellschaft einzubringen.“

Heike Makatsch, Oxfam-Botschafterin



Klimawandel und EU-Energiepaket

Das Klima schützen und Schäden ausgleichen!

Flutkatastrophen, Dürren und Orkane: Der Klimawandel bedroht weltweit die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Oxfam fordert, dass vor allem die Industriestaaten sich zu ihrer Verantwortung bekennen und handeln: durch drastische Verringerung ihrer Treibhausgas-Emissionen, durch die Finanzierung der Anpassung an den Klimawandel und durch Unterstützung der klimafreundlichen Entwicklung armer Länder.

Die dafür benötigten Ressourcen müssen dringend bereitgestellt werden – zum Beispiel aus den Erlösen der Versteigerung von Emissions-Zertifikaten. Dafür hat sich Oxfam vehement bei den Verhandlungen zum europäischen Energiepaket eingesetzt.

Auch mit Presse- und Lobbyarbeit sowie mittels Aktionen, z.B. während der UN-Klimaverhandlungen in Bonn im Juni oder auf der Klimakonferenz im polnischen Poznan im Dezember, brachten wir unsere Forderungen vor. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass der Klimavertrag, der 2009 in Kopenhagen beschlossen werden soll, die Lasten im globalen Klimaschutz wirklich gerecht verteilt – Verschmutzer zuerst – und den Menschen in extremer Armut das Leben und Überleben trotz des Klimawandels ermöglicht.



Oxfams ökologischer Fußabdruck

Wir achten sorgfältig auf den ökologischen Fußabdruck, den Oxfam Deutschland hinterlässt. In unseren Geschäftsstellen und sämtlichen Oxfam Shops nutzen wir Öko-Strom. Gedruckt wird auf Recyclingpapier, für Reisen nutzen wir nur dann das Flugzeug, wenn andere Möglichkeiten zu erheblichem Zeitverlust führen würden. In solchen Fällen kann als Ausgleich für ein Wiederaufforstungsprojekt in der Demokratischen Republik Kongo gespendet werden. Die meisten unserer Mitarbeiter/innen benutzen fast immer Fahrräder oder öffentliche Verkehrsmittel. Weniger als zehn Prozent kommen mit dem Auto zur Arbeit.

Auch das Konzept der Oxfam Shops trägt zum Umweltschutz bei, da die Waren wieder in den Verwertungskreislauf gelangen, anstatt auf dem Müll zu landen.



Klima-Jahr 2009

Ende 2009 soll auf der UN-Weltklimakonferenz in Kopenhagen ein globaler Jahrhundertvertrag unterzeichnet werden, um wenigstens die schlimmsten Folgen des Klimawandels aufzuhalten. Bis dahin müssen vor allem die Regierungen der reichen Industrieländer davon überzeugt werden, gemäß ihrer Verantwortung als Hauptverursacher zu handeln. Oxfam Deutschland begleitet die laufenden Verhandlungen und analysiert die Vorschläge der Delegationen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Menschen in armen Ländern.

In Deutschland sind rund 30 neue Kohlekraftwerke in Bau oder geplant. Einmal am Netz, werden sie den Klimawandel über Jahrzehnte weiter anheizen. Die deutsche Kohlepolitik wird in der zweiten Jahreshälfte 2009 deshalb zu einem wichtigen Thema unserer Kampagnen.

Seit 2009 erhalten wir Fördermittel der EU, um ein größeres Bewusstsein über die Folgen des Klimawandels für Menschen in armen Ländern zu schaffen. Die Öffentlichkeit soll darüber informiert werden, wie stark der Klimawandel von energiepolitischen Entscheidungen der Bundesregierung beeinflusst wird. Wir führen dieses Projekt gemeinsam mit der Heinrich Böll-Stiftung, Oxfam Frankreich und dem polnischen „Grünen Netzwerk“ durch.

Mit der Aktion „Stromwechseln für Afrika“ wollen wir im Sommer außerdem Bürger/innen dazu motivieren, zu einem der vier Öko-Stromanbieter zu wechseln.





Ein wegweisendes Konzept Shops

© Oxfam Deutschland

In Großbritannien sind sie schon lange eine Institution und auch in Deutschland werden sie immer bekannter und beliebter: die Oxfam Shops. Bis Ende 2008 war ihre Anzahl auf 31 gewachsen. Für 2009 sind weitere Neueröffnungen, u.a. in München und Dortmund, geplant.

Die Idee ist einfach und überzeugend: Dinge, die man nicht mehr braucht, werden in die Shops gebracht und dort von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen verkauft. Die Erträge fließen in die entwicklungspolitische Arbeit des Oxfam Deutschland e.V.

Das Angebot in den Mixshops umfasst gut erhaltene Kleidung, Haushaltswaren, Bücher, CDs, Spielzeug und viele andere schöne Dinge. Kaffee, Tee und Schokolade aus Fairem Handel runden das Sortiment ab.

Wer sich für die Oxfam Shops engagiert, leistet einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von Armut und Ungerechtigkeit. Vom Konzept „Wir machen Überflüssiges flüssig“ profitieren alle:

- Die Menschen in armen Ländern, für die Oxfam sich einsetzt.
- Die Spender/innen, weil in ihren Schränken und Regalen wieder Platz ist.
- Die Kund/innen, weil sie in den Oxfam Shops tolle Schnäppchen machen und kleine Schätze mit nach Hause nehmen können.
- Die Shop-Mitarbeiter/innen, weil sie im Team etwas Gutes tun.
- Die Umwelt, weil die Spenden erneut in den Verwertungskreislauf gelangen.

Die Oxfam Shops werden von der Oxfam Deutschland Shops GmbH betrieben, einem hundertprozentigen Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V.

Es geht voran!

Mehr als 1.800 ehrenamtliche Shop-Mitarbeiter/innen erwirtschafteten 2008 einen Umsatz von 6,5 Millionen Euro. Davon wurde ein Netto-Ertrag von 1,5 Millionen Euro für Oxfams Projekte und Kampagnen zur Verfügung gestellt. Im Vergleich zu 2007 ist dies eine Steigerung um 50 Prozent.

Die Shop-Familie wuchs ebenfalls: Drei neue Mixshops entstanden in Nürnberg, Köln und Lübeck; in Berlin öffnete ein neuer Buchshop seine Türen. Damit hat die GmbH ihr Ziel erreicht, bis Ende 2008 deutschlandweit 31 Shops zu betreiben.

Um den hohen Qualitätsstandards der Shops gerecht zu werden, fanden 2008 zwei Fortbildungen statt:

- im April 2008 zum Thema „Motivation und Anerkennung im Oxfam Shop“ für die 55 ehrenamtlichen Shop-Leiter/innen,
- im Oktober zum Thema „Buchverkauf“ für 60 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus allen Shops.

Einige Ehrenamtliche sind bereits seit vielen Jahren in den Shops tätig; manche seit mehr als einem Jahrzehnt. Ihr Engagement würdigt Oxfam mit internen Anerkennungen wie Urkunden oder Anstecknadeln. Darüber hinaus werden verdiente Mitarbeiter/innen für Ehrenamtspässe und Verdienstmedaillen vorgeschlagen, um ihrer Arbeit auch außerhalb der Shops Anerkennung zu verschaffen.

Die Shops sind nicht nur eine bedeutende Finanzierungsquelle für den Oxfam Deutschland e.V. Sie tragen auch dazu bei, Oxfams Arbeit bekannter zu machen und werden deshalb verstärkt in die Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit eingebunden.

So überraschten viele Oxfam Shops ihre Kundschaft vor dem G8-Gipfel in Japan mit asiatisch dekorierten Schaufenstern und kleinen Tanabata-Bäumen, um Wünsche für die auf Seite 19 vorgestellte Kampagne zu sammeln. In manchen Shops luden japanisch gekleidete Mitarbeiter/innen zu Tee und Reisgebäck ein.



Zwei Oxfam Shops kommen in die Jahre

2008 konnten wir uns über zwei zehnjährige Jubiläen freuen: Im März feierte der Shop in Wiesbaden seinen Geburtstag mit einem Kinderfest unter dem Motto „Für Kinder. In einer gerechten Welt. Ohne Armut.“ Der Mainzer Shop wurde im November zehn Jahre alt – ZDF-Moderatorin Gundula Gause kam, um dem Shop-Team persönlich zu gratulieren.



Daumen hoch für weitere erfolgreiche zehn Jahre! Das Mainzer Shop-Team mit Ehrengast Gundula Gause. © Sascha Kopp / Allgemeine Zeitung Mainz

„ Die Idee, aus Überflüssigem Flüssiges zu machen, finde ich fantastisch. “

Gundula Gause, ZDF-Moderatorin

Und so geht es weiter ...

Ziel ist, bis 2011 deutschlandweit 40 Shops zu betreiben. Außerdem wird bereits an einer Strategie für die Shop-Entwicklung über die nächsten zehn Jahre gearbeitet. Zentrales Thema ist, was die Shops in diesem Zeitraum für Oxfam Deutschland leisten sollen und wie dies erreicht werden kann. Hierzu findet auch ein Austausch mit den Verantwortlichen anderer Oxfams statt, um von ihren Erfahrungen in der Shop-Arbeit zu profitieren.

Viele Wege führen in den Oxfam Shop ...

Ohne ehrenamtliches Engagement gäbe es keine Oxfam Shops. Die Beweggründe, im Shop mitzuarbeiten, sind ganz unterschiedlich. Drei unserer Shop-Mitarbeiter/innen berichten über ihre Motivation:

„Oxfam wirkt verjüngend!“

Erna Cantrigliani war von Anfang an dabei: Mit ihrer Kreativität bereichert sie den ersten deutschen Oxfam Shop in Bonn bereits seit seiner Gründung 1986. Nachdem sich der Shop vor vier Jahren vergrößert hat, kann sich die pensionierte Übersetzerin nun bei der Ausstattung von zwei geräumigen Schaufenstern ausgiebig engagieren. Mit ihren thematisch inspirierten Dekorationen gewann sie beim alljährlichen Bonner Beethoven-Festival bereits zwei Preise.

Es gibt Kund/innen, die alle zwei Wochen vorbeikommen, nur um die neu gestalteten Schaufenster zu bewundern. Einmal hielt jemand die Rentnerin sogar für eine professionelle Dekorateurin und wollte sie abwerben.

Doch die 70-Jährige möchte die Arbeit im Oxfam Shop nicht gegen einen anderen Job tauschen. „Oxfam wirkt verjüngend“, davon ist sie überzeugt. Sinnvolle Projekte zu unterstützen und dabei viel Kontakt zu anderen Menschen zu haben, ist ihr ein Bedürfnis: „Indem man bei Oxfam hilft, hilft man auch sich selbst.“



Neue Perspektiven statt täglichem Einerlei

Uwe Schulz ist durch seine Frau Ritva zu Oxfam gekommen. Als die Berlinerin vor fünf Jahren den Oxfam Shop in Spandau entdeckte, heuerte sie gleich dort an. Denn das Konzept kannte sie bereits von Besuchen bei ihrer Schwester in London.

Obwohl auch ihr Ehemann die Idee überzeugend fand, dauerte es länger, bis er Shop-Mitarbeiter wurde. Der Grund: „Dienst in einem Mixshop wäre nicht mein Fall gewesen.“ Als dann aber 2008 der erste Buchshop in Berlin eröffnete, war der Rentner dabei.

„Im Ruhestand tut so eine Abwechslung gut und eröffnet gegenüber dem täglichen Einerlei neue Perspektiven“, findet der 67-Jährige. Besonders gefällt dem Ehepaar, dass die Arbeit im Shop immer wieder Begegnungen mit interessanten Menschen bringt.

Shop-Arbeit macht wach

Yoon-kyung Jang ist begeistert, wie sehr das Arbeitsklima sie beflügelt: „Statt müde zu werden, bekomme ich durch meine Arbeit neue Kraft, die ich früher nicht gespürt habe.“ Die Südkoreanerin hat sich bereits in ihrer Heimat für verschiedene entwicklungspolitische Organisationen engagiert. Als sie durch einen Aushang im Potsdamer Oxfam Shop erfuhr, dass neue Ehrenamtliche gesucht wurden, bewarb sie sich sofort.

Besonders spannend findet die Studentin der Politikwissenschaft das Würfeln: Immer am Mittwoch, ihrem Arbeitstag, wird die Ware, die in der letzten Woche im Schaufenster ausgestellt war, verkauft. Melden sich mehrere Interessent/innen für einen Artikel an, entscheidet der Zufall. Wer die höchste Zahl würfelt, darf seinen Favoriten mit nach Hause nehmen. Besonders freut sich die 26-Jährige über den herzlichen Umgang miteinander: „Um 15 Uhr am Mittwoch ist die Atmosphäre ganz warm, auch wenn nicht alle gewinnen können.“



Oxfam Unverpackt

Fundraising abseits der alten Pfade

Die Oxfam Shops bieten eine in Deutschland einmalige Möglichkeit zur Finanzierung unserer Projekt- und Kampagnenarbeit. Eine weitere gute Idee, die unsere Schwester-Oxfams in anderen Ländern bereits erfolgreich eingeführt haben, heißt „OxfamUnverpackt“. Im November 2008 startete Oxfam Deutschland einen eigenen Online-Shop mit „einZiegartigen Geschenken“ für Menschen, die schon alles haben.

Überraschungen wie Ziegen, Latrinen oder gleich ein ganzes Klassenzimmer helfen denjenigen, die so gut wie nichts besitzen. Denn all dies sind Dinge, die Menschen in armen Ländern dringend brauchen und die deshalb wichtige Bestandteile von Oxfams Projekten sind. Natürlich wird nichts davon wirklich als Geschenk verpackt, sondern das Geld setzen wir für unsere Projekte ein. Die Beschenkten zu Hause bekommen eine Grußkarte mit originellem Kühlschranksmagnet.

Jedes Geschenk gehört zu einem von vier Bereichen: Bildung fördern, Existenzen sichern, Gesundheit stärken oder Not lindern. Wer ein Geschenk kauft, unterstützt damit Oxfams gesamte Arbeit im jeweiligen Bereich. Das Geld geht immer dorthin, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird.

Mit prominenten Unterstützer/innen, wie Heike Makatsch, Meret Becker oder Anna Loos, und einer frechen Ziege wurde OxfamUnverpackt ein voller Erfolg: Rund 80.000 Euro konnten wir 2008 so für unsere Projektarbeit einnehmen.



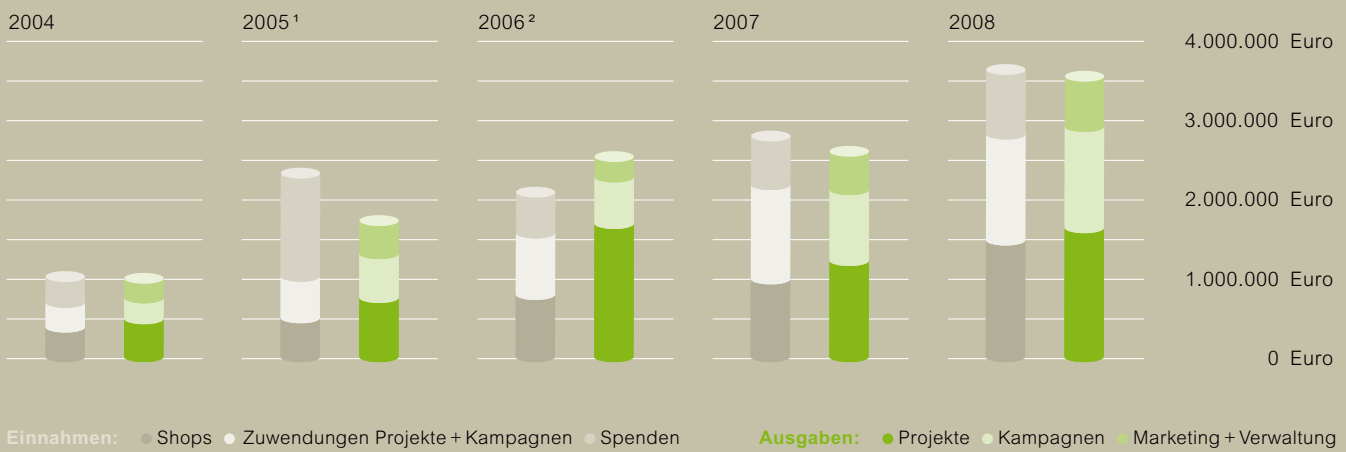
Unterwegs für den guten Zweck

Ein weiterer neuer Weg zur Spendengewinnung ist für 2010 geplant: Mit dem ersten Oxfam Deutschland Trailwalker können sich Interessierte dann buchstäblich für unsere Projekte auf die Beine machen. Wer sich zutraut, eine Strecke von hundert Kilometern in dreißig Stunden zu erwandern, kann mit drei Gleichgesinnten ein Team bilden. Um anzutreten, werden vorher als „Startgeld“ Spenden gesammelt. Der erste Oxfam Trailwalker fand vor über 20 Jahren in Hongkong statt. Seitdem haben zahlreiche Oxfams die erfolgreiche Maßnahme übernommen.

„Mein eindeutiger Favorit ist die süße Ziege – davon werde ich dieses Weihnachten sicherlich einige verschenken.“

Anna Loos, Schauspielerin und OxfamUnverpackt-Weihnachtengel

Die finanzielle Entwicklung von Oxfam Deutschland



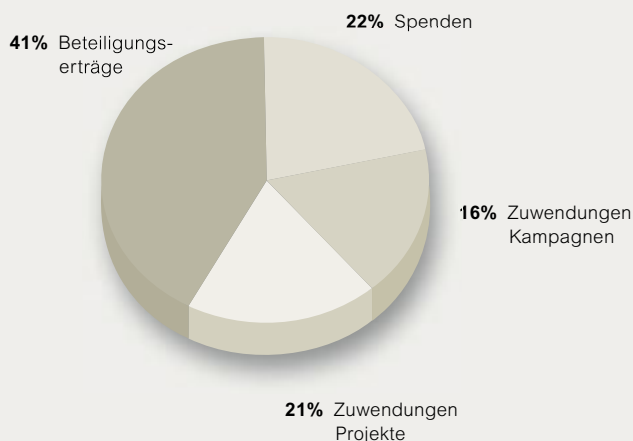
¹ Die außergewöhnlich hohen Spendeneinnahmen im Jahr 2005 sind auf die Tsunami-Katastrophe zurückzuführen.

² Der Tsunami-Beitrag von Oxfam Deutschland in Höhe von 620.000 Euro wurde 2006 eingesetzt.

Mittel und Wege Finanzen



Einnahmen



Woher kommt das Geld?

Der Oxfam Deutschland e.V. finanziert seine Arbeit mit Mitteln aus verschiedenen Quellen:

Die **Erträge der Oxfam Shops** sind die wichtigste Finanzquelle für unsere Projekt- und Kampagnenarbeit. Der Beitrag aus versteuerten Gewinnen der Oxfam Deutschland Shops GmbH an den Verein lag 2008 mit 1,5 Millionen Euro um 50 Prozent höher als im Vorjahr. Der Grund dafür waren die Eröffnung neuer Oxfam Shops sowie deutliche Umsatzsteigerungen in fast allen Shops.

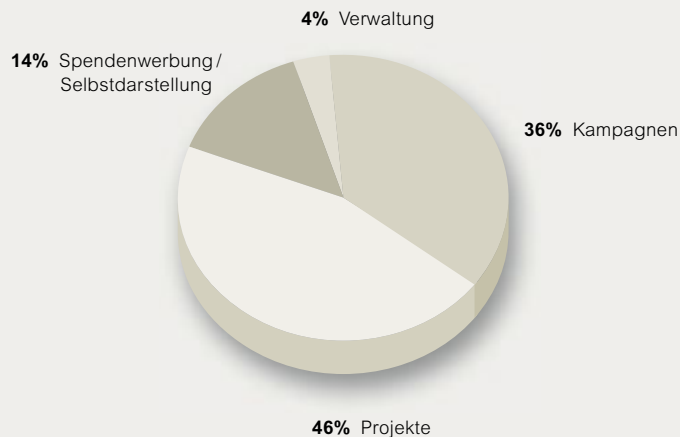
Private Spenden erhalten wir für einzelne Entwicklungs- und Nothilfeprojekte sowie ohne jede Zweckbindung, damit wir das Geld dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird. 2008 konnten wir die Spendeneinnahmen im Vergleich zu 2007 um ein Drittel auf rund 830.000 Euro steigern. Dieser Zuwachs stammt vor allem aus den Reaktionen auf Nothilfe-Spendenaufrufe und von unserem neuen Fundraising-Instrument OxfamUnverpackt.

Für bestimmte Projekte erhalten wir **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** und von Oxfam-Schwesterorganisationen. Mit rund 760.000 Euro bekamen wir 2008 höhere Zuwendungen als im Vorjahr. Dies lag an der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesministerien AA und BMZ, vor allem in der DR Kongo und in Burundi.

Weitere **Zuwendungen** unserer Oxfam-Schwesterorganisationen und anderer Förderer waren für die Kampagnenarbeit bestimmt. 2008 erhielten wir über 600.000 Euro. Dieser Betrag ist niedriger als im Vorjahr, u. a. aufgrund von Wechselkursänderungen, die für uns weniger Euro pro britisches Pfund bedeuteten.

Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Jahr 2008 bei etwa 3,7 Millionen Euro.

Ausgaben



Wohin geht das Geld?

Oxfam Deutschland finanzierte auch 2008 Nothilfemaßnahmen und Entwicklungsprojekte in armen Ländern und führte deutschland- und weltweite Kampagnen durch. Aufgrund der zusätzlich verfügbaren Mittel konnte die Tätigkeit in allen Bereichen ganz erheblich ausgeweitet werden.

In die Projektarbeit flossen 2008 insgesamt weit über 1,6 Millionen Euro. Dies bedeutet im Vergleich zu 2007 eine Zunahme um ein Drittel. Auch die insgesamt für Kampagnenarbeit eingesetzten Mittel stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich – um fast die Hälfte auf mehr als 1,3 Millionen Euro.

Die Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit machten mit gut 500.000 Euro ungefähr 40 Prozent mehr als im Vorjahr aus. Erhöhte Spendeneinnahmen, eine deutliche Steigerung des Bekanntheitsgrads von Oxfam Deutschland und großer Zuspruch in den Oxfam Shops zeigen, dass sich die höheren Investitionen ins Marketing gelohnt haben. Der Anteil der Verwaltungskosten, einschließlich Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit, an den Gesamtkosten betrug etwa 18 Prozent und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich.

Um sicherzustellen, dass die uns anvertrauten Mittel sinnvoll und effizient eingesetzt werden, bestehen bei Oxfam strenge Kontrollmechanismen und klare Regelungen hinsichtlich Verantwortlichkeit und Zeichnungsbefugnis. So gilt für alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt das Vier-Augen-Prinzip. In einem mehrstufigen Abstimmungsprozess stellt Oxfam jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Vorstand genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt wird. Im laufenden Geschäftsjahr werden dann in Quartals-Auswertungen die Ist-Zahlen mit den Plan-Zahlen abgeglichen, und der Geschäftsführer berichtet dem Vorstand über wesentliche Abweichungen. Weitere zeitnahe Analysen zur aktuellen finanziellen Situation der Organisation stellt die Kostenrechnung bei Bedarf bereit.

Der Jahresabschluss wird durch eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Für 2008 hat Oxfam, wie in den Jahren zuvor, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Bilanz zum 31.12.2008

Aktiva

(Euro)	2007	2008
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Software, Lizenzen	5.441,00	16.539,00
II. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.068,51	16.568,51
III. Finanzanlagen, Anteile an verbundenen Unternehmen	547.082,31	547.082,31
	565.591,82	580.189,82
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
a. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	638,63	19.940,53
b. sonstige Vermögensgegenstände	38.693,83	35.995,74
	39.332,46	55.936,27
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	793.601,79	1.332.872,74
	832.934,25	1.388.809,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	819,20	94,20
	1.399.345,27	1.969.093,03

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. Dezember 2008 wurde freiwillig nach den handelsrechtlichen Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren vorgenommen, wobei die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins berücksichtigt wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungssätze planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt.

Für bewegliche, selbständige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu EUR 150,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Erhaltene Spenden werden in voller Höhe ertragswirksam vereinnahmt. Geleistete Zahlungen im Rahmen der Programmarbeit werden in voller Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Angaben zur Bilanz

Unter **Finanzanlagen** wird die 100%ige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops GmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlagen von TEUR 26 sowie aus den in Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der GmbH in Höhe von TEUR 522 zusammensetzt. Die in die Kapitalrücklage der GmbH eingebrachten Mittel resultieren aus von Oxfam GB erhaltenen Zuwendungen, für die in gleicher Höhe ein **Sonderposten** zum Anlagevermögen passiviert wurde.

Die Oxfam Deutschland Shops GmbH weist zum 31. Dezember 2008 Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.006 aus. Der Jahresüberschuss der Oxfam Deutschland Shops GmbH des Geschäftsjahres beträgt im Berichtsjahr TEUR 1.510.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben, wie im Vorjahr, Laufzeiten von weniger als einem Jahr.

Gegenüber der Oxfam Deutschland Shops GmbH, Berlin, bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 34.

Passiva

	(Euro)	2007	2008
A. Eigenkapital			
Rücklage		555.208,71	666.480,93
B. Sonderposten aus Zuschüssen			
(Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)		521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		48.600,00	65.632,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.710,98; Vorjahr: 5.000)		4.589,90	1.710,98
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 56.163,57; Vorjahr: 30.000)		30.313,70	56.163,57
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 33.835,74; Vorjahr: 1.000)		1.325,37	33.835,74
4. sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 283.123,57; Vorjahr: 29.000) (davon aus Steuern: 20.488,60; Vorjahr: 13.000)		29.640,42	283.123,57
		65.869,39	374.833,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten		208.149,45	340.628,52
		1.399.345,27	1.969.093,03

In den **sonstigen Rückstellungen** (TEUR 66) sind die Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2008 (TEUR 9), die Rückzahlungsverpflichtung für Projekte (TEUR 7,5), der Beitrag zur Berufsgenossenschaft für 2008 (TEUR 7,5) sowie Rückstellungen für Urlaubsansprüche (TEUR 38) und Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (TEUR 4) enthalten.

Unter dem passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** (TEUR 341) wird der zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchte Anteil der Zuwendung für Kampagnenarbeit von Oxfam GB (TEUR 119) und die Zuwendung für ein erst im Jahr 2009 beginnendes EU-Projekt (TEUR 222) ausgewiesen.

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 111 wurde in die **Rücklage** eingestellt, dadurch erhöht sich die Rücklage auf TEUR 666. Die Rücklage nach § 58 Nr. 7a AO wurde gebildet, um die Arbeitsfähigkeit von Oxfam nachhaltig sicherzustellen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Spendeneinnahmen** resultieren vor allem aus privaten Spenden und sind um TEUR 205 auf TEUR 829 gestiegen.

Die **Zuwendungen gemeinnütziger Bereich** (TEUR 1.365) enthalten Zuwendungen für Kampagnenarbeit (TEUR 604), vor allem von Oxfam GB und Oxfam Novib, sowie Zuschüsse für Not- und Entwicklungshilfe (TEUR 761), vor allem vom Auswärtigen Amt und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Zuwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 150 erhöht.

Die **Beteiligungserträge** (TEUR 1.500) enthalten die Gewinnausschüttung der Oxfam Deutschland Shops GmbH für das Jahr 2008. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um 500 TEUR zu verzeichnen.

Eine Aufgliederung der Aufwendungen auf die Arbeitsbereiche Projekte, Kampagnen, Selbstdarstellung / Spendenwerbung und Verwaltung ist auf Seite 32 dargestellt. Soweit Aufwendungen aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Arbeitsbereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind sie dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden anhand des Stellenplans bzw. eines Personalkostenschlüssels ausgewiesen.

Die Aufwendungen für **Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** stiegen um TEUR 391 auf TEUR 1.405 und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 17 dargestellten Projekte und Länder.

Der erhöhte **Personalaufwand** von TEUR 1.285 ist im Wesentlichen auf die Festeinstellung von freien Mitarbeitern im Bereich Kampagnen zurückzuführen. Der Verein beschäftigte im Jahresdurchschnitt 32 Mitarbeiter/innen, darunter 13 Teilzeitbeschäftigte. Zwei Mitarbeiterinnen befanden sich in der Elternzeit. Das Gehalt des Geschäftsführers des Oxfam Deutschland e.V. betrug im Jahr 2008 76.500 Euro.

Bei den **anderen Aufwendungen** (ohne Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen) haben sich die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um TEUR 74 auf TEUR 905 erhöht. Der Anstieg beruht vor allem auf umfangreicheren Aktivitäten im Bereich Projekte und Kampagnen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

I. Erträge (Euro)	2007	2008				
1. Spendeneinnahmen	623.803,82	828.984,05				
2. Zuwendungen gemeinnütziger Bereich gesamt	1.214.253,36	1.364.526,30				
a. Zuwendungen für Kampagnen	0,00	603.630,95				
b. Zuwendungen für Projekte	0,00	760.895,35				
3. Beteiligungserträge	1.000.000,00	1.500.000,00				
4. Zinserträge	17.334,82	23.177,01				
5. Sonstige Erträge	453,66	36,00				
6. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	19.207,32	2.515,59				
Erträge gesamt	2.875.052,98	3.719.238,95				
II. Aufwendungen (Euro)	2007	2008	Projekte	Kampagnen	Selbstdarstellung/ Spendenwerbung	Verwaltung
7. Personalaufwand						
a. Löhne und Gehälter	-646.484,20	-1.054.173,47	-158.336,86	-683.315,24	-152.117,23	-60.404,14
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung 21.160,73; Vorjahr: 12.000)	-137.428,80	-230.765,80	-34.661,02	-149.582,39	-33.299,50	-13.222,89
	-783.913,00	-1.284.939,27	-192.997,88	-832.897,63	-185.416,73	-73.627,03
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-14.296,45	-13.537,49	-2.033,33	-8.775,00	-1.953,46	-775,70
9. Andere Aufwendungen						
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	-1.014.249,36	-1.404.990,58	-1.404.990,58	0,00	0,00	0,00
Übersetzungen	-13.571,01	-11.266,18	-2.373,00	-5.683,18	-3.210,00	0,00
Gestaltung und Druck	-67.554,87	-147.919,78	-465,29	-51.024,67	-96.358,42	-71,40
Beiträge	-34.832,36	-41.311,05	0,00	-19.905,05	-125,00	-21.281,00
Honorarkräfte	-272.064,21	-94.387,72	-1.264,80	-76.180,75	-16.030,17	-912,00
Sonstige Fremdleistungen	-167.571,22	-250.634,96	-453,20	-91.438,11	-152.946,63	-5.797,02
Reise- und Bewirtungskosten	-78.507,92	-94.289,61	-19.491,57	-62.239,93	-6.984,92	-5.573,19
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter	-11.367,73	-14.137,25	0,00	-1.567,09	0,00	-12.570,16
Raumkosten	-67.906,28	-80.015,94	-12.018,39	-51.866,33	-11.546,30	-4.584,92
Post- und Fernmeldegebühren	-30.506,47	-39.558,17	-3.163,16	-17.212,22	-18.031,52	-1.151,27
Rechts- und Beratungskosten	-3.476,73	-41.738,68	-6.269,15	-27.055,01	-6.022,89	-2.391,63
Erstellung und Prüfung Jahresabschluss	-15.000,00	-9.922,83	-1.490,41	-6.431,98	-1.431,86	-568,58
Verwaltungskosten	-44.795,31	-73.224,60	-10.998,33	-47.464,19	-10.566,31	-4.195,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-128,26	-80,94	0,00	0,00	0,00	-80,94
Übrige Aufwendungen	-1.663,73	-5.789,68	-869,61	-3.752,87	-835,45	-331,75
Aufwendungen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-21.636,10	-222,00	0,00	0,00	0,00	-222,00
	-1.844.831,56	-2.309.489,97	-1.463.847,49	-461.821,38	-324.089,47	-59.731,63
Aufwendungen gesamt	-2.643.041,01	-3.607.966,73	-1.658.878,70	-1.303.494,01	-511.459,66	-134.134,36
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresüberschuss	232.011,97	111.272,22				
11. Einstellung in die Rücklagen	232.011,97	111.272,22				
12. Bilanzgewinn	0,00	0,00				

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Oxfam Deutschland e. V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.“

Berlin, den 15. Mai 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nienhoff	ppa. Raudszus
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

” Armut ist nicht naturgegeben.
Sie ist von Menschen geschaffen
und kann von Menschen über-
wunden werden. “

Nelson Mandela



Alle Oxfam Shops bundesweit

Oxfam Mixshops

Berlin-Kudamm	Kurfürstendamm 146 10709 Berlin Tel: 030.89 54 22 67 Fax: 030.89 54 22 68	Frankfurt am Main	Merianplatz 5 60316 Frankfurt am Main Tel: 069.44 69 62 Fax: 069.94 94 26 45	Lübeck	Königstraße 123–125 23552 Lübeck Tel: 0451.384 59 13 Fax: 0451.384 59 18
Berlin-Prenzlauer Berg	Schönhauser Allee 118 a 10437 Berlin Tel: 030.41 72 54 74 Fax: 030.41 72 58 90	Hamburg-Hoheluft	Hoheluftchaussee 58 20253 Hamburg Tel: 040.42 93 53 43 Fax: 040.42 93 53 44	Mainz	Graben 2 55116 Mainz Tel: 06131.23 14 42 Fax: 06131.62 97 93
Berlin-Schöneberg	Rheinstraße 22 12161 Berlin Tel: 030.85 96 25 01 Fax: 030.85 07 58 66	Hamburg-Wandsbek	Wandsbeker Marktstr. 10 22041 Hamburg Tel: 040.67 04 92 72 Fax: 040.67 04 92 73	München	Türkenstraße 81 80799 München Tel: 089.27 27 32 23 Fax: 089.27 27 32 24
Berlin-Spandau	Carl-Schurz-Straße 53 13597 Berlin Tel: 030.36 75 72 45 Fax: 030.36 75 72 46	Hannover	Karmarschstraße 38 30159 Hannover Tel: 0511.123 48 27 Fax: 0511.123 48 64	Münster	Alter Fischmarkt 3–5 48143 Münster Tel: 0251.484 35 37 Fax: 0251.490 46 27
Bonn	Oxfordstraße 12–16 53111 Bonn Tel: 0228.69 29 28 Fax: 0228.433 72 99	Kassel	Hedwigstraße 9 34117 Kassel Tel: 0561.109 47 94 Fax: 0561.109 48 41	Nürnberg	Dr.-Kurt-Schumacher-Str.16 90402 Nürnberg Tel: 0911.202 95 10 Fax: 0911.202 95 11
Braunschweig	Neue Straße 21 38100 Braunschweig Tel: 0531.120 63 76 Fax: 0531.120 65 82	Koblenz	Schloßstraße 26 56068 Koblenz Tel: 0261.914 38 01 Fax: 0261.914 38 02	Oldenburg	Kurwickstraße 10 26122 Oldenburg Tel: 0441.205 12 56 Fax: 0441.205 14 03
Bremen	Knochenhauerstraße 18–19 28195 Bremen Tel: 0421.160 46 14 Fax: 0421.160 48 24	Köln-Südstadt	Bonner Straße 45 50677 Köln Tel: 0221.37 22 52 Fax: 0221.377 79 95	Potsdam	Friedrich-Ebert-Straße 11 14467 Potsdam Tel: 0331.201 53 90 Fax: 0331.201 53 91
Darmstadt	Rheinstraße 12b 64283 Darmstadt Tel: 06151.27 35 72 Fax: 06151.918 15 40	Köln-Friesenplatz	Friesenplatz 15 50672 Köln Tel: 0221.27 09 88 13 Fax: 0221.27 09 88 14	Stuttgart	Lange Straße 4 a 70173 Stuttgart Tel: 0711.72 23 69 60 Fax: 0711.72 23 69 61
Düsseldorf	Nordstraße 9 40477 Düsseldorf Tel: 0211.157 77 93 Fax: 0211.159 40 10	Leipzig	Hainstraße 11 04109 Leipzig Tel: 0341.222 89 11 Fax: 0341.224 88 73	Wiesbaden	Dotzheimer Straße 19 65185 Wiesbaden Tel: 0611.336 97 02 Fax: 0611.360 82 21

Oxfam Buchshops

Berlin-Schöneberg	Hauptstraße 20 10827 Berlin Tel: 030.70 09 46 90 Fax: 030.70 09 46 91	Frankfurt am Main	Töngesgasse 35 60311 Frankfurt am Main Tel: 069.21 99 71 36 Fax: 069.338 53 95	Stuttgart	Marienstraße 36 a 70178 Stuttgart Tel: 0711.263 55 51 Fax: 0711.263 55 52
Darmstadt	Schulstraße 16 64283 Darmstadt Tel: 06151.27 38 33 Fax: 06151.918 15 42	München	Fürstenfelder Straße 7 80331 München Tel: 089.23 00 07 82 Fax: 089.23 00 07 83		

Oxfam Deutschland e. V.

Geschäftsstelle:
Greifswalder Straße 33a
10405 Berlin
Tel: +49 (0) 30 . 42 85 06 21
Fax: +49 (0) 30 . 42 85 06 22
E-Mail: info@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de

Spendenkonto: 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Oxfam Deutschland Shops GmbH

Geschäftsstelle:
Greifswalder Straße 33a
10405 Berlin
Tel: +49 (0) 30 . 42 85 10 27
Fax: +49 (0) 30 . 42 85 10 28
E-Mail: shopinfo@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de

Impressum

Herausgeber:
Oxfam Deutschland e. V.
Greifswalder Straße 33a
10405 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 . 42 85 06 21
Telefax: +49 (0) 30 . 42 85 06 22
E-Mail: info@oxfam.de

Verantwortlich: Paul Bendix
Redaktion: Julia Jahnz
Gestaltung: Ole Kaleschke
Druck: H&P Druck



Oxfam
Deutschland

Spendenkonto: 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Oxfam Deutschland e. V.

Oxfam Deutschland Shops GmbH



Geschäftsstelle:
Greifswalder Str. 33a
10405 Berlin
Tel: +49 (0) 30 . 42 85 06 21
Fax: +49 (0) 30 . 42 85 06 22
E-Mail: info@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de

Geschäftsstelle:
Greifswalder Str. 33a
10405 Berlin
Tel: +49 (0) 30 . 42 85 10 27
Fax: +49 (0) 30 . 42 85 10 28
E-Mail: shopinfo@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de